MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

296 (8.7.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-192191

Donnerstag, 8. Juli — Mittag-Ausgabe. — 1920. — Nr. 296.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 7.—. Postbezug vierteljährl. M. 22.50 ohne Postgebühren. Einz. Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Kepplerstr. 42. Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7945. Draht-Adresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jederzeitigem Widerruf d. 1 spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 2.— Mk. Stellenges. u. Fam.-Anz. 20% Nachl., Rekl. 8 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 8½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl. Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Aufschub für die Herabsetzung der Truppenstärke.

Zugeständnisse.

Die dritte Sitzung in Spa.

Spa, 7. Juli. (WB.) Reichskanzler Fehrenbach konferierte heute vormittag mit Simons und Dr. Geßler über die von den Alliierten geforderte genaue Beantwortung der in der Entwaffnungsfrage gestellten Anfragen. Die Diskussion war lange und lebhaft, da die Sachverständigen nicht geneigt schienen, eine Reduktion zu prüfen. Es scheint, daß man im Gegenteil auf seiten der Regierung geneigt ist, Zugeständnisse zu machen. Es handelt sich nur darum, in welchem Maße. Hier muß sich, wie man in deutschen offiziellen Kreisen bemerkt, die Autorität des Reichskanzlers zeigen.

Spa, 7. Juli. (WB.) Die dritte Sitzung der Konferenz fand heute nachmittag ½4 Uhr statt.

Reichsminister Dr. Simons schilderte zunächst die Schwierigkeiten, die für Deutschland mit der sofortigen Ablieferung des Heeresmaterials und der gleichzeitigen Herabsetzung der Truppenstärke verbunden sei, da wir, um das Material zu erlangen, im Notfalle Truppen einsetzen müßten und auf eine ausreichende Sicherung unserer Produktion nur verzichten könnten, wenn die wirtschaftlichen Vereinbarungen in Spa uns industriell und finanziell über die schwere Krise dieses Sommers hinweghelfen. Trotzdem wollten wir dem Wunsche Lloyd Georges entsprechend, bestimmte Daten und Zahlen über die Materialablieferungen und die Heeresverminderung geben, wir hegten aber die Erwartung, daß die Alliierten bei den weiteren Verhandlungen Verständnis für unsere wirtschaftliche Lage bewiesen, daß sie uns bei der Unterdrückung des Waffenschmuggels aus dem besetzten ins unbesetzte Gebiet beiständen und daß sie insbesondere auf den Abmarsch der Garnisonen aus der sogenannten neutralen Zone nicht beständen, da andernfalls dort Revolten, zu mindestens aber schwere Beunruhigung der leitenden Industriekreise unvermeidlich sei.

Darauf legte General von Seeckt ausführlich einen Plan wegen der Ablieferung des restlichen Heeresmaterials und der allmählichen Herabsetzung der Truppenstärke dar; für erstere gab er ein Jahr, für letztere fünf Vierteljahre als Termin an. Er ging besonders auf die große Zahl der in Deutschland noch befindlichen Gewehre ein, von denen rechnungsmäßig noch beinahe drei Millionen abzuliefern seien und fast zwei Millionen keinen nachweislichen Verbleib hätten. Die Verminderung der Reichswehr könne daher nur allmählich erfolgen. Sie sollte bis zum 1. September 1920 auf 190 000, bis 1. Januar 1921 auf 180 000, bis 1. April 1921 auf 150 000, bis zum 1. Juli 1921 auf 130 000 und schließlich bis zum 1. Oktober 1921 auf 100 000 Mann durchgeführt werden. Entsprechend würden die Infanterie-Brigadestäbe reguliert und gewisse Hilfstruppen beschleunigend aufgelöst werden. Für eine besondere Besprechung der militärischen Sachverständigen meldete er noch eine Reihe von Wünschen zur leichteren Verwaltung des Truppenbestandes an, die weder zahlenmäßig, noch grundsätzlich dem Friedensvertrage widersprächen.

Lloyd George kritisierte die deutschen Vorschläge in einer längeren Rede. Die eigenen Angaben des Generals zeigten, wie berechtigt die tiefe Besorgnis der Alliierten vor dem gegenwärtigen militärischen Zustande Deutschlands sei, da jetzt über die im Friedensvertrag vorgeschriebene Zahl hinaus noch drei Millionen Bewaffnete sich im Lande befänden. Das bedeute eine beständige Bedrohung nicht nur der deutschen Regierung selbst, sondern auch aller Nachbarstaaten mit bolschewistischen Angriffen. Er begreife nicht, wie die deutsche Regierung daran denken könne, solche Zustände auch nur fünf Wochen, geschweige denn fünf Vierteljahre bei sich zu dulden. Sie sollte jetzt eine Probe ihrer Macht geben. Die erfolgte Verlängerung der Frist ginge weit über das notwendige Maß hinaus. Im übrigen schlug Lloyd George vor, daß die militärischen Sachverständigen der beiden Parteien sich über die im einzelnen abweichenden Ziffern betr. des Heeresmaterials, sowie über die Durchführung der Klauseln betr. der Marine und der Luftflotte sofort verständigen und daß die Leiter der alliierten Delegationen mit ihren militärischen Hauptsachverständigen die Vorschläge der deutschen Regierung beraten sollten. Morgen mittag 12 Uhr würde dann die endgiltige Antwort auf die Vorschläge erteilt werden.

Nach einem Schlußwort des Ministers Simons, der für die Beratung der Alliierten Dislokationskarten für die Heeresstärken von 200 000 und 100 000 Mann übergab, wurde die Sitzung um 6¾ Uhr geschlossen und die nächste Sitzung auf Donnerstag mittag anberaumt.

Nach der Sitzung traten sofort die militärischen Sachverständigen in der vorgeschlagenen und deutscherseits angenommenen Sonderbesprechung zusammen, in der über die Ziffern des Heeresmaterials Einverständnis erzielt wurde.

*

Mit Spannung ist die dritte Sitzung erwartet worden. Sie hat weder Zusammenstöße noch auch eine endgültige Einigung in der Heeresfrage gebracht. Es wird aber verhandelt. Das ist das neue Moment. Es werden nicht mehr Befehle ausgegeben — und Deutschland hat sie unter mehr oder weniger lebhaftem Protest hinzunehmen. Deutschland wird gehört und es wird von der Kraft seiner Gründe und der Geschicklichkeit seiner Unterhändler abhängen, ob es sich Gehör verschaffen wird oder nicht. Es scheint nun, daß die Konferenz ganz ergebnislos nicht enden wird. Ob das Ergebnis allerdings vollauf befriedigen wird, das wagen wir heute noch nicht zu sagen. Gestern ist die Frage der Ablieferung des Heeresmaterials und der Herabsetzung der Truppenstärke verhandelt worden. Deutschland hat einen genauen Plan aufgestellt. Unsere Sachverständigen erklären, daß es 12 und 15 Monate dauern werde, bis die Forderungen der Entente erfüllt werden könnten. Dieser Vorschlag ist nun zwar nicht angenommen worden, obschon er ganz sicher der wirklichen Lage entspricht. Aber er ist doch auch nicht glatt abgelehnt worden. Lloyd George findet die Frist zu weit gesteckt, er will sie kürzer haben. Auf den 10. Juli wird nicht mehr bestanden. Die militärischen Sachverständigen von beiden Parteien werden zunächst beauftragt, sich miteinander ins Benehmen zu setzen. Ueber die Ziffern des Heeresmaterials ist bereits ein Einverständnis erzielt worden. Da wir seinen Inhalt noch nicht kennen, läßt sich noch nicht sagen, ob es einigermaßen günstig für uns ausfällt. Aber immerhin: diese Versuche durch Aussprache ein Ergebnis zu erzielen, sind doch etwas anderes als jener Standpunkt, den die Alliierten noch in den ersten Tagen des Monats angeblich in Brüssel eingenommen haben, nach Havas sei noch am 1. Juli die Brüsseler Konferenz der Ansicht gewesen, daß Deutschland um jeden Preis entwaffnet werden müsse. Die Marschälle seien beauftragt, Mittel und Wege zu suchen, um Deutschland zur Ausführung des Vertrages zu zwingen. Eine gewisse Milderung der Härten des unbeugsamen Siegers mag also wohl festzustellen sein. Weiter aber sind wir bestimmt noch nicht. Ob die etwaigen Zugeständnisse ausreichen werden, ob die militärischen Bestimmungen des Vertrages so abgeändert werden, daß Deutschland das notdürftigste Maß an innerer Sicherheit und äußerem Schutz, vor allem im Osten erhält, das wissen wir noch nicht. Aber wir erwarten nach wie vor, daß unsere Vertreter mit allem Nachdruck darauf dringen werden, daß der Friedensvertrag seiner schlechthin vernichtenden Bestimmungen endlich entkleidet werde. Polens Zusammenbruch zeigt doch das Ziel, das unbedingt erreicht werden muß. Wenn dann auch manche berechtigten Wünsche unbefriedigt bleiben sollten, dann sollen unsere Vertreter wenigstens vor den Reichstag mit gutem Gewissen und mit dem Bekenntnis treten können, daß sie nichts, aber auch gar nichts versäumt haben.

Noch nicht hoffnungslos.

⊡ **Berlin, 8. Juli.** (Von unf. Berl. Büro.) In Spa wird mit den Deutschen — und das ist erfreulich und bedeutet einen Fortschritt — paritätisch verhandelt. Die deutsche Presse indes hat einstweilen eine paritätische Behandlung nicht erfahren, und das ist weniger erfreulich. Nur sechs Vertreter der deutschen Presse sind von den alliierten und assoziierten Mächten in Spa zugelassen, während der belgische Kurort von Journalisten anderer Länder direkt überfüllt ist. Ob hierbei eine besondere politische Regie im Spiele ist, wollen wir nicht entscheiden. Tatsache ist jedenfalls, daß die Berichterstatter des Auslandes den Vorzug haben, und daß sie die Dinge in ausgesprochen deutschfeindlichem Sinne berichten. Unter diesen Umständen wird zu prüfen sein, ob sich für die deutschen Blätter die Zurückhaltung nicht empfiehlt. Wir haben schon einmal darauf hingewiesen, daß Herr Dr. Geßler und General von Seeckt gleich mit nach Spa befohlen worden waren. Wie man aber aus den Ertentenoten herauszulesen geglaubt hatte, daß über die militärischen Fragen nicht geredet werden sollte und man auch nicht aufdringlich erscheinen wollte, so hielt man eben die Mitreise von Herrn Dr. Geßler und des Generals von Seeckt für überflüssig und zwecklos. Amtliche Kreise betrachten die Situation keineswegs optimistisch. Alle sind sich ihrer schweren Aufgabe voll bewußt. Das ist auch die Auffassung unserer Delegation, aber man ist in Anbetracht der Lage noch nicht hoffnungslos.

Berlin, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Wie der „Vorwärts" meint, habe der Verlauf der gestrigen Tagung der Konferenz in Spa die Ansichten der Optimisten gerechtfertigt und bewiesen, daß sowohl auf deutscher Seite wie auch mindestens zu einem Teil auf der gegnerischen der ernste Wille zu einem Ausgleich bestehe. Das Auftreten des Reichsministers Dr. Simons habe wahrscheinlich einen günstigen Eindruck auf die Alliierten gemacht. Lloyd George zeigte sich in seinen Zwischenbemerkungen wesentlich entgegenkommender als am Dienstag. In englischen Kreisen in Spa sei gestern abend die Aussicht auf eine Verständigung in der Entwaffnungsfrage nicht ungünstig beurteilt worden.

Das „Berliner Tageblatt" sagt, die Diskussion über die Entschädigungsfrage werde vermutlich am Freitag beginnen. Auch nach diesem Blatte gehört der Erfolg des gestrigen Tages dem deutschen Minister des Auswärtigen, Dr. Simons. Er habe in vollendeter Form und, was auch von alliierter Seite anerkannt werde, mit großer Schlagfertigkeit den deutschen Standpunkt vertreten.

Im Auftrage des polnischen Ministeriums des Aeußern hat laut „Voss. Ztg." auch der Vorsitzende des polnisch-oberschlesischen Abstimmungskommissariats, Korfanty, sich nach Spa begeben. Er hoffe zu erreichen, daß Deutschland zur strikten Neutralität während des Volksentscheids angehalten werde, sowie eine großzügige wirtschaftliche Auslegung des Ergebnisses.

Die Sicherheitspolizei dringend notwendig.

⊡ **Berlin, 8. Juli.** (Von unf. Berl. Büro.) Der preußische Minister des Innern Severing, der gestern gleichfalls nach Spa abgereist ist, erklärte einem Mitarbeiter des „Berliner Tageblattes", er würde sich bemühen, frei und offen der Entente nachzuweisen, daß die Sicherheitspolizei in der jetzigen Stärke Deutschland dringend notwendig hat. Im Ruhrgebiet seien erst 50 000 Gewehre abgeliefert. Es befänden sich also noch sehr viele Waffen in den Händen von Unberechtigten; dazu käme nun noch der Waffenschmuggel an der Grenze. Unter den nicht abgelieferten Waffen befinden sich auch noch Geschütze, besonders aber ziemlich viel Handgranaten und auch noch einige Maschinengewehre.

Berlin, 7. Juli. (WB.) Von einer Berliner Zeitung war in der Ausgabe von Mittwoch abend mitgeteilt worden, es sei in den Kreisen der fremden Diplomatie aufgefallen, daß zwar mehrere Vertreter der Reichswehr nach Spa entsandt werden, daß aber kein Vertreter der Sicherheitspolizei bei der Beratung anwesend sein solle. Gegenüber dieser Mitteilung wird von zuständiger Seite festgestellt, daß der Referent im Reichsministerium des Innern für die Angelegenheiten der Sicherheits- und Einwohnerwehren, Geh. Regierungsrat Schmid, der die einschlägigen Verhältnisse der Sicherheits- und Einwohnerwehren in allen Teilen Deutschlands kennt, mit Instruktionen versehen, bereits seit Montag in Spa anwesend ist.

Die Frage der Kriegsbeschuldigten.

m. **Köln, 7. Juli.** (Priv.-Tel.) Wie der Sonderberichterstatter der „Kölnischen Zeitung" aus Spa drahtet, wird im Verlaufe der heutigen Sitzung die Frage der Kriegsbeschuldigten besprochen werden, worüber der belgische Minister des Auswärtigen Bericht erstatten wird. Hugsman wird, wie der Vertreter der „Kölnischen Zeitung" von englischer Seite hört, die deutschen Vorschläge im einzelnen zurückweisen, allerdings unter Anerkennung der verschiedenen Schwierigkeiten, denen die Durchführung des Gerichtsverfahrens begegnen könne. Er wird keine Beeinflussung des Reichsgerichts in Leipzig fordern, aber eine gewisse Instanz, die zur Kontrolle der Gerichtsverhandlung und Gerichtsbeschlüsse anwesend sein soll. So wenigstens verlautet in belgischen journalistischen Kreisen.

Spa, 7. Juli. (WB.) Reichsjustizminister Dr. Heinze traf mit dem Reichsanwalt Richter hier ein, um über das Reichsgerichtsverfahren gegen die sog. Kriegsverbrecher vor der Konferenz Auskunft zu geben. Außerdem wird Geheimrat Schmied vom Reichsministerium des Innern hier erwartet.

Zur Teilnahme an den Beratungen über die Kohlenfrage, die voraussichtlich alsbald beginnen werden, sind von der deutschen Regierung als Sachverständige folgende Herren dringlich nach Spa gebeten worden: Hugo Stinnes, Geheimrat Hilger, Geheimrat Arnhold, Lübsen, Hue und Reichskohlenkommissar und Generaldirektor Kongeter.

General Lorend, der Vorsitzende der interalliierten Kommission in Oberschlesien, traf gestern abend 6 Uhr im Automobil hier ein. Der General wurde noch gestern abend von Millerand empfangen.

Gestern fand eine Besprechung der finanziellen Sachverständigen statt, die sich mit der italienischen Note befassen. Die Chefs der alliierten Regierungen hatten heute früh eine längere Besprechung über die türkische Frage. Der französische Finanzminister Marsal ist heute früh aus Paris wieder hierher zurückgekehrt. Gestern hatten Lloyd George und Millerand eine lange Unterredung. Sie empfingen dann später Venizelos und besprachen sich längere Zeit mit ihm.

Millerand über die deutschen Vertreter.

m. **Köln, 7. Juli.** (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Paris: Dem Vertreter des „Intransigeant" sagte Ministerpräsident Millerand gestern Vormittag, Reichswehrminister Geßler, der guten Glaubens sei, habe einen ziemlich guten Eindruck gemacht. Minister Dr. Simons scheine der Schlaueste zu sein. Fehrenbach sei ein guter Schwurgerichts-Advokat. Millerand glaubt, daß nun die Dinge einen ziemlich raschen Verlauf nehmen würden und daß man in Spa nur die Grundlinien der Schlußkonferenz in die Wege leiten werde. Die Einzelheiten kämen nachher. Aber man werde nur abreisen, wenn die Hauptpunkte der Tagesordnung erörtert seien und wenn die Deutschen über die 4 Punkte, Abrüstung, Kohlen, Wiedergutmachung und Danzig ein Protokoll unterzeichnet hätten.

Französische Stimmen und Forderungen.

Paris, 7. Juli. (WB.) Gustave Herve schreibt heute: „Es ist vollkommen unnütz, wie es ein Teil unserer Presse tut, die öffentliche Meinung gegen Deutschland aufzubringen und die alliierten Regierungen dahin treiben zu wollen. Sie hätte vielmehr dem Publikum in allen Ländern die Schwierigkeiten zeigen müssen, denen die alliierten Regierungen gegenüberständen, um die wirtschaftlichen und finanziellen Klauseln des Friedensvertrages von Deutschland ausführen zu lassen, auch die Schwierigkeiten, die die deutsche Regierung hat, sie auszuführen, selbst wenn sie den besten Willen der Welt aufbringen würde." Herve weist darauf hin, daß die Dinge sich nicht so abspielen könnten, wie 1871, denn die Lage von 1871 könne mit der von 1920 nicht verglichen werden.

Paris, 7. Juli. Pertinax drahtet dem Echo de Paris aus Spa: Es ist selbstverständlich, daß heute der deutsche Plan zurückgewiesen wird, ohne daß die Alliierten sich lange bemühen, die deutsche Beweisführung abzulehnen, die der Reihe nach die wirtschaftliche und politische Lage (die übrigens bei der gestrigen Sitzung erörtert wurde) behandelt und heute mit einer Menge statistischen Materials ihren Standpunkt belegen soll. Deutschland wird aufgefordert werden, seine Verpflichtungen zu halten. In zwei oder drei Monaten würden außer den 100 000 Mann regulärer Truppen nur Polizeimannschaften geduldet werden.

lmz. **Paris, 7. Juli.** Im Laufe der Aussprache der heutigen Kammersitzung wandte sich der Abg. Loucheur unter Beifall des Hauses gegen die Behauptung der englischen Delegierten auf der Konferenz von Hythe, daß Frankreich die Schäden in den befreiten Gebieten übertreibe. Loucheur erklärte, daß nach der Karte das zerstörte Gebiet einem Zehntel von Frankreich entspräche und daß sich der Sachschaden auf 30 Milliarden bei einem gesamten Nationalvermögen von 300

MARCHIVUM

Milliarden beziffere. (Diese Erklärung rief Zwischenfälle hervor.) Loucheur fügte hinzu, es sei leicht, zu beweisen, daß in den zerstörten Gebieten 80 Prozent der Metallindustrie und 60 Prozent der Kohlenproduktion Frankreichs sich befänden. „Wie kann man unter diesen Umständen annehmen, daß wir das Geld, wenn man es uns gibt, nicht ausgeben könnten!" rief Loucheur (lebhafte Zurufe!) Die gleichen falschen Vorstellungen, wie auf der Konferenz von Hythe hätten sich auch bei den Besprechungen von San Remo gezeigt. Frankreich könne in Wirklichkeit noch viel mehr beanspruchen, was man ihm dem Rechte nach auch zugestehen müsse. Jedenfalls aber müsse Frankreich die Schäden öffentlicher bekannt machen, damit sie zur allgemeinen Kenntnis gelangten. 125—130 Milliarden stellten das Mindestmaß dar, das Frankreich haben müsse, um die zerstörten Gebiete wieder herzustellen und um die Witwen und Kriegsbeschädigten zu unterstützen.

*

Brüssel, 7. Juli. (WB.) Die „Nation Belge" sagt, daß man es in offiziellen politischen Kreisen für unmöglich halte, für heute einen Entwaffnungsplan zu formulieren und daß infolgedessen eine Krisis zu erwarten sei. Andererseits sollen der Berliner Presse Instruktionen gegeben worden sein, die auf eine günstige Lösung schließen lassen, so daß man annehmen könne, daß die augenblicklichen Prahlereien nur vorübergehend seien und daß Deutschland sich fügen werde.

Spa, 7. Juli. (WB.) Eine maßgebende französische Persönlichkeit erklärte einem Vertreter der Agentur Havas, es habe den Anschein, als ob auf der Konferenz in Spa nur die großen Richtlinien zur Lösung der Probleme aufgestellt würden. Die Einzelfragen kämen später zur Erledigung. Die Deutschen sähen nunmehr ein, daß sie keine Winkelzüge mehr machen könnten angesichts der geschlossenen Haltung der Alliierten zugunsten der Erfüllung des Friedensvertrags.

Paris, 7. Juli. (WB.) Wie der Sonderberichterstatter des „Matin" aus Spa meldet, hat der Chef der englischen Militärmission in Berlin, General Maccolm, gestern abend in Spa mit den Mitgliedern der deutschen Delegation verhandelt.

m. **Köln**, 8. Juli. (Pr.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Paris: Nach einer Privatmeldung des „Temps" aus Spa glaubt man, daß heute, Donnerstag, die Entwaffnungsfrage und die Kohlenfrage erledigt sein könne. Donnerstag mittag und Freitag werde man alsdann die Wiedergutmachungsfrage behandeln, so daß die Konferenz Sonntag oder Montag geschlossen werden könne.

Der Zusammenbruch der polnischen Front.

Nach durchaus zuverlässigen neuen Nachrichten ist Polen unter dem Druck der Niederlagen, die es an der russischen Front erlitten hat, militärisch vollkommen zusammengebrochen. Die Berichte, die bisher über die militärische Lage Polens durchgesickert sind, werden von der Wirklichkeit noch übertroffen. Die Erfolge der Roten Armee sind sowohl in der Ukraine wie am Nordflügel für die Polen geradezu vernichtend, so daß die polnische Heeresleitung es heute selbst nicht mehr für möglich hält, den fluchtartigen Rückzug des polnischen Heeres in der anfangs in Aussicht genommenen Verteidigungslinie Kowno-Grodno-Brest-Litowsk zum Stehen zu bringen. Die Rote Armee steht nur 40 Kilometer von Kowno entfernt und wird zweifellos in den nächsten Tagen weitere Fortschritte machen. Die Lage Polens ist auch im Innern außerordentlich ernst. Es bestehen große Lebensmittelschwierigkeiten und alles leidet aufs Schwerste darunter, daß man in der harten Bedrängnis durch die Russen auch den letzten Mann an die Front geworfen hat. Verkehrsstockungen sind an der Tagesordnung und infolgedessen ist der Nachschub an die Front außerordentlich schwierig. Im Grunde genommen ist es nur noch eine Frage der Marschbewegung, ob die Rote Armee in der nächsten Zeit in Warschau und Lemberg sein wird. Jedenfalls unterliegt kein Zweifel, daß Polen aus eigener Kraft die rote Flut nicht mehr zurückdrängen kann, sondern in dringender Gefahr steht, von ihr überschwemmt zu werden.

Es ist bestimmt anzunehmen, daß die in Spa versammelten Staatsmänner der Entente von dem Ernst der Lage in Polen vollkommen unterrichtet sind. Der Führer der französischen Militärkommission in Polen hat zuerst optimistische Berichte geschickt. Zudem war Millerand von der Vorzüglichkeit des Kriegsplans, den Foch selbst ausgearbeitet hat, zunächst so überzeugt, daß er den schlimmen Nachrichten keinen Glauben schenken wollte. Inzwischen haben aber die französischen Nachrichtenagenten für die Erkenntnis der vollen Wahrheit gesorgt und in den führenden Ententekreisen bezeichnet man jetzt die Lage in Polen als verhängnisvoll. Man wird deshalb in der Annahme nicht fehl gehen, daß der militärische Zusammenbruch Polens und die daraus erwachsenden Gefahren ihren Einfluß auf die Verhandlungen in Spa nicht verfehlen werden. Es wird auch dem verblendetsten Staatsmann der Entente klar sein, daß der Zusammenbruch Polens unübersehbares Unglück nach sich ziehen muß, wenn die Entente jetzt den Versuch machen sollte, Deutschland zu lähmen, anstatt ihm seine volle Widerstandskraft zurückzugeben. Vielleicht ist nie ein Augenblick so entscheidend für die Rettung der europäischen Kultur gewesen, wie es der gegenwärtige ist. Der Vormarsch der Roten Armee bis zur deutschen Grenze ist nach dem Zusammenbruch Polens keineswegs ein Schreckgespenst, sondern kann bald genug schlimmste Wirklichkeit sein. Es ist bekannt, daß die kommunistischen Elemente in Deutschland selbst nur auf diesen Augenblick warten, um dem Bolschewismus die Hand zu reichen. Russische Agenten haben nach verläßlichen Nachrichten ihre deutschen Gesinnungsgenossen ausdrücklich aufgefordert, ihre ganze Kraft bis zu dieser günstigen Gelegenheit aufzusparen. Sachkundige militärische Kreise in Deutschland beurteilen die Lage infolgedessen als sehr ernst. Sollte in diesem Augenblick die Entente Deutschland zur Verminderung seines an sich schon schwachen Heeres zwingen, sollte es uns durch wirtschaftliche Zwangsbedingungen die Kraft lähmen, so würde sie dem bolschewistischen Brandstifter damit die Fackel reichen, mit der ganz Europa in Flammen gesetzt werden soll. Unsere Vertreter in Spa werden den Ernst der Lage nicht nachdrücklich genug schildern können. Und es wird sich bald zeigen müssen, ob die Entente im Haß völlig verblendet ist, oder ob sie noch Einsicht und europäisches Gemeingefühl besitzt.

*

Spa, 7. Juli. (W. B.) Wie „Soir" meldet, beschäftigten sich Marschall Foch und Marschall Wilson lebhaft mit den kürzlichen militärischen Ereignissen an der polnischen Front. Das Blatt glaubt zu wissen, daß Polen in Spa von den Alliierten keine Unterstützung und die Entsendung von Truppen, sondern die Entsendung von Munition und Waffen erbitten werde.

Warschau, 7. Juli. (W. B.) In dem polnischen Generalstabsbericht vom 6. Juli heißt es: Auf dem nördlichen Frontabschnitt entwickeln sich die bolschewistischen Angriffe weiter fort. Feindliche Kavallerie, die durch unsere Front zwischen Drywiata und Ulleisee durchgebrochen war, operiert in der Gegend von Szarkowszczyns.

Unsere Infanterieabteilungen haben nach erbitterten Kämpfen die Linie Luschki—Plissasee—Bortzisa—Minjutafluß erreicht und gehen befehlsgemäß in südöstlicher Richtung zurück. Sie konnten den angreifenden Abteilungen des Feindes außerordentlich schwere Verluste beibringen. Infolge der Standhaftigkeit unserer Gegenwehr wurde der Feind gezwungen, seinen unmittelbaren Druck auf unsere zurückgehenden Abteilungen aufzugeben. An der Beresina haben wir an einigen Stellen in günstig verlaufenen Ausfällen das Material, das der Feind zum Brückenbau bereitgestellt hatte, zerstört. In Polesien erbitterte Kämpfe, die sich besonders im nördlichen Abschnitt in der Gegend der unteren Beresina zur größten Anspannung sich steigern. Abteilungen der berittenen Armee Budjannys haben gestern Bowno genommen und unsere Abteilungen zum Weichen gezwungen. Südlich Latyczow haben unsere Abteilungen in heldenmütigem Gegenangriff die in den gestrigen Kämpfen verlorenen Ortschaften Szlashowije und Caraczance wiedergewonnen.

Berlin, 7. Juli. (W. B.) Wie der Berl. Lokalanz. aus Königsberg meldet, ist in Weißrußland gegen die Polen ein Aufstand ausgebrochen, der die rückwärtigen Verbindungen der polnischen Armee bedroht. Die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Jassen-Benrinsk ist in die Luft gesprengt worden.

Berlin, 7. Juli. (Priv. Tel.) Die kommunistischen Abgeordneten Frau Zetkin und Dr. Levi haben im Reichstag eine kleine Anfrage eingebracht, in der sie auf die Pressenachricht hinweisen, daß die Ententemächte angesichts des militärischen Zusammenbruchs Polens an Deutschland das Ersuchen stellen werden, Truppen durch Deutschland zur Unterstützung Polens zu führen und die Regierung fragen, ob sie die Truppentransporte durch Deutschland dulden werde.

Die Abstimmung in Ost- und Westpreußen.

Berlin, 7. Juli. (Wolff.) Der deutsche Schutzbund teilt mit: Zahlreiche Stimmberechtigte Ost- und Westpreußens im Reichsinnern sind trotz dringlicher Mahnung noch immer nicht in den Besitz der Abstimmungsausweise gelangt, die in den Heimatsorten von den deutsch-polnischen Abstimmungs-Kommissionen und nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, vom deutschen Schutzbund ausgestellt werden. In vielen Fällen ist festgestellt, daß gerade diejenigen Kommissionen mit der Zustellung der Ausweise noch immer im Rückstand sind, deren Vorsitzender ein Pole ist. Andererseits ist einwandfrei festgestellt, daß aus den gleichen Orten Leute mit polnisch klingenden Namen zwei, ja auch drei und vier Ausweise erhielten.

Der deutsche Schutzbund teilt ferner mit, daß der deutsche Schiffsraum und die Zahl der von Polen für den Verkehr durch den polnischen Korridor zugelassenen Sonderzüge nicht ausreichen, um alle Stimmberechtigten nach Ost- und Westpreußen zu befördern. Die Gesamtzahl der aus anderen Teilen des Reiches in das Abstimmungsgebiet zu befördernden Stimmberechtigten beträgt über 150 000, wozu noch 10 000 Kinder kommen.

Außer der Knappheit der verfügbaren Transportmittel tragen die polnischen Schikanen dazu bei, die Zahl der zu Befördernden zu verringern. Die Züge durch den polnischen Korridor sind nicht voll besetzt, da Tausenden von Reisenden der Durchgang verwehrt wird, weil auf ihren Abstimmungsausweisen der Stempel der Abstimmungskommission fehlt. Auch die seit gestern eingeführte Erteilung des interalliierten Visums ändert hieran nichts, da neben dem interalliierten das polnische Visum gefordert wird, welches nur ein kleiner Teil der Abstimmungsberechtigten eingeholt hat, und dessen Beschaffung jetzt nicht mehr möglich ist. Alle jene einmal in Bewegung gesetzten Tausende von Reisenden müssen über das vorgesehene Transportprogramm hinaus auf dem Seeweg umgeleitet werden. Die Dampfer sind dadurch bis zur höchstzulässigen Grenze belastet. Wie weit die Vorbereitungen des deutschen Schutzbundes in Voraussicht der zu erwartenden Schwierigkeiten gegangen sind, zeigt die Bereitstellung eines Flugzeuggeschwaders, das den Verkehr zwischen Stolp und Elbing fünf Tage lang vermittelte, seinen Dienst aber einstellen mußte, als die Polen die Flugzeuge beschossen.

Warschau, 7. Juli. (W. B.) In der heutigen Sitzung des Sejm beachte der Abg. Obyk einen Dringlichkeitsantrag ein, der verfassunggebende Sejm möge an die Parlamente der verbündeten Mächte einen Aufruf ergehen lassen, um die Volksabstimmung hinauszuschieben. Der Antrag wurde mit sehr bedeutender Mehrheit angenommen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, daß die Bewohner der Volksabstimmungsgebiete, die durch das Ergebnis der Volksabstimmung der Republik zufallen werden, ohne Rücksicht auf ihre Nationalität von der Militärdienstpflicht für 8 Jahre frei sein sollen.

Badischer Landtag.

59. öffentliche Sitzung.

)(**Karlsruhe**, 7. Juli.

Präsident Kopf eröffnete um ¾4 Uhr die Sitzung. Arbeitsminister Rückert beantwortete eine kurze Anfrage des Abg. Karl (D. N.) und teilte mit, daß die Stadt Heidelberg sich noch nicht für die Edinger Linie entschieden habe. Der Entwurf der Edinger Linie sei bald fertig gestellt, so daß er in Heidelberg und in Wiesloch vorgelegt werden könne.

Sämtliche Parteien des Landtages brachten hierauf folgenden Antrag ein: Der zur Prüfung und zur Vorbereitung von Beschlüssen über die Möglichkeiten und Wege zum Abbau der Zwangswirtschaft eingesetzte Ausschuß soll sofort auf die Möglichkeiten und Wege zum Abbau der Preise bei Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft untersuchen. In der Folge dann auch die entsprechenden Möglichkeiten zu einem allmählichen Abbau der Löhne und soll die geeigneten Beschlüsse für das Plenum vorbereiten.

Abg. Schofer (Ztr.) begründete den Antrag und erklärte, er sei bereits konzipiert gewesen, als da und dort Nahrungsmittelunruhen eintraten. Diese hätten also keinen Einfluß auf den Antrag ausgeübt.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) erklärte, für den Antrag zu stimmen. Seine Fraktion habe eingesehen, daß die Zwangswirtschaft sich nicht mehr aufrecht erhalten liege.

Der Abg. Dr. Glockner (Dem.) und Habermehl (D.N.) sprachen sich ebenfalls für den Antrag aus, der darauf einstimmig angenommen wurde. Das Haus erledigt nun eine Anzahl Gesuche.

Dann begründet Abg. Eberbardt (Z.) einen Antrag seiner Fraktion über die Fürsorge der Kleinrentner.

Abg. Rausch (Soz.) stellte einen Antrag über die Fürsorge für die Rentenempfänger aus den reichsgesetzlichen Versicherungen.

Minister Rückert erkannte die Not der Kleinrentner an und erklärte, bei der Fürsorge für die Kleinrentner könne nicht schematisch verfahren werden. Die Trägerin aller individualisierenden sozialen Fürsorge müsse die Gemeinde sein. Sollten die Mittel der Gemeinden nicht ausreichen, dann müsse das Reich eingreifen. Den Antrag Rausch werde die Regierung an die Reichsregierung weiterleiten. Es sei zu erwarten, daß der Reichstag und die Reichsregierung sich in der nächsten Zeit mit der Angelegenheit beschäftige.

An der Aussprache beteiligten sich die Abgg. Klara Siebert (Ztr.), Marie Baumann (Dem.), Wohner (Soz.) und Habermehl (D. N.), Freudenberg (Dem.) und Spengler (Ztr.). Dann wurden die beiden Anträge angenommen.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) berichtete über den Gesetzentwurf über die Grunderwerbssteuer. Der Gesetzentwurf wurde einstimmig angenommen.

Nach einem Berichte des Abg. Habermehl (D. N.) wurden die Rechnungen der Oberrechnungskammer für 1917-1918 für unbeanstandet erklärt.

Abg. Straub (Ztr.) begründete einen Antrag, wonach die Regierung ersucht werden soll, durch die Vermittlung des Justizministeriums alle seit 1914 bei badischen Gerichten oder Staatsanwaltschaften erwachsenen Akten dem Landtag vorzulegen, in denen eine Anzeige gegen Angestellte der Landwirtschaftskammer wegen Ueberschreitung der kriegswirtschaftlichen Vorschriften erhoben wurden. Der Landtag solle dann einen Ausschuß zur Prüfung der Akten finden.

Abg. Schön (Dem.) äußerte Bedenken rechtlicher und sachlicher Art gegen den Antrag.

Abg. Marum (Soz.) sprach sich für den Antrag aus.

Das Haus nahm den Antrag mit den Stimmen des Zentrums und der Sozialdemokraten an. Abg. Bernauer (Ztr.) und Justizminister Trunk (Ztr.) hatten sich der Stimme enthalten. Hierauf vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit. Schluß der Sitzung 7 Uhr 10.

)(**Karlsruhe**, 7. Juli. Mit Rücksicht auf die Lage in der Landeshauptstadt wird der badische Landtag den für morgen geplanten Ausflug nach Schwetzingen und Mannheim nicht unternehmen.

Die Teuerungsunruhen.

Karlsruhe, 7. Juli. (W. B.) Trotz Abmachung der Arbeiterführer und der Polizeidirektion versuchte heute vormittag ein Trupp junger Burschen neuerlich das Warenhaus von Geschwister Knopf zu plündern. Er hatte sich zu diesem Zwecke zum Teil mit Rucksäcken, Körben usw. versehen. Es soll auch tatsächlich mit dem Plündern begonnen worden sein, als es der Gendarmerie und der Polizei gelang, das Warenhaus zu räumen. Zur Säuberung der zu dem Warenhaus führenden oder angrenzenden Straßen hatte die Polizeidirektion die Sicherheitspolizei zu Hilfe gerufen, die aber auf Fürsprache von Arbeiterführern von einer Säuberung der Straßen Abstand nahm und sich zurückzog. Der Versuch der Arbeiterführer, durch gütliches Zureden die angesammelte Menge, die durch Neugierige immer mehr anschwoll, zum Auseinandergehen zu veranlassen, hatte keinen Erfolg. Als die Angesammelten keine Miene machten, sich zurückzuziehen, und aufs Neue gegen das Warenhaus, sowie gegen das Landtagsgebäude vorzudringen versuchten, wurde die Sicherheitspolizei wieder herangezogen. Als sie nach einiger Zeit instruktionsgemäß wieder abrückte, zog ihr die Menge johlend nach bis zur Karlsruher Allee. Sie griff dort, fast außerhalb der Stadt, am Rande des Haardtwaldes, handgreiflich die Sicherheitswehr an. Als sogar Schüsse aus der Menge fielen, blieb der Sicherheitspolizei nichts mehr übrig, als sich gegen den Janhagel zur Wehr zu setzen. Hierbei wurde leider eine Frau an der Ecke der Hans Thoma- und Bismarckstraße durch einen Gewehrschuß getötet. Immer wieder bemühen sich die Arbeiterführer, beruhigend auf die Menge einzuwirken und sie zum Auseinandergehen zu bewegen.

Berlin, 7. Juli. (Priv.-Tel.) Auf dem Potsdamer Wochenmarkt kam es zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Werderschen Bauern und den Käufern. Obst und Eier wurden auf die Straße oder den Bauern über den Kopf geschüttet.

Königsberg i. Pr., 7. Juli (W.B.) Auf dem altstädtischen Markt und auf dem Fischmarkt wurde heute früh eine Anzahl Verkaufsstände geplündert und die Verkäufer mißhandelt. Als die Menge auch die Schuhgeschäfte zu plündern drohte, erschien ein starkes Aufgebot von Sicherheitspolizei mit Maschinengewehren und säuberte die Straßen.

Der Abbau der Preise.

× **Konstanz**, 7. Juli. Aus dem größten Teil der Gemeinden der Bodenseegegend, wie auch aus den Bezirken Waldshut und Säckingen und einer Reihe Schwarzwaldgemeinden liegen Meldungen vor, wonach sich die Landwirte bereit erklären, den Liter Milch für eine Mark bis 1,20 Mark abzugeben.

× **Wertheim**, 7. Juli. Eine Aussprache zwischen Vertretern der Erzeuger und der Verbraucher führte zu der Einigung, daß der Erzeugerpreis für ein Ei auf eine Mark, der Verkaufspreis für Milch auf 1,40 Mk., der Einkaufspreis für ein Pfd. Fleisch Lebendgewicht auf 3.— bis 3,50 Mk. festgesetzt wurde. Zum Kartoffelpreis war man allgemein der Ansicht, daß der vom Reichsernährungsministerium in Aussicht genommene Höchstpreis von 25 Mark nicht in Frage kommen könne.

× **Tauberbischofsheim**, 7. Juli. Die für den hiesigen Bezirk von den Organisationen des Bauernstandes und des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes gebildete Lebensmittelausgleichsstelle beschloß den Preis für den 3 Pfund-Brotlaib auf 2,50 Mk., für 1 Pfd. Fleisch auf 5,80 Mk. und für Zucker auf 1,60 Mk. festzusetzen. Der Erzeugerpreis für Milch beträgt 1,30 Mk. Der Kartoffelpreis wird festgesetzt, sobald sich das Ergebnis der neuen Ernte übersehen läßt. Der Erzeugerpreis soll sich zwischen 10 und 15 Mark bewegen. Die Ausgleichsstelle hat einen Aufruf an die Landwirte gerichtet durch Schaffung örtlicher Kontrollen aus Kreisen der Erzeuger und Verbraucher, um dem Hamsterunwesen und dem Schleichhandel entgegenzutreten.

München, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Der Abgeordnete des bayerischen Bauernbundes, Georg Heimann, erläßt in den Blättern seines Wahlkreises eine Erklärung, in der er sich verpflichtet, für den Abbau der Lebensmittelpreise einzutreten. Er erklärt sich bereit, bei dem Abbau der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse bis auf den Stand vom 1. Juli des Vorjahres zurückzugehen und diese Preise 2 Monate einzuhalten, um den Produzenten der übrigen Lebensbedarfsartikel Gelegenheit zu geben, diesem Beispiel zu folgen.

Letzte Meldungen.

Der Steuerabzug im besetzten Gebiet.

m. **Köln**, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Der britische Kommissar der Interalliierten hohen Rheinlandskommission macht folgendes bekannt: An der Ausführung des Gesetzes über den 10prozentigen Lohnabzug ist die Besatzungsbehörde nicht beteiligt. Sie wird aber sichern, daß die Ordonnanzen der hohen interalliierten Rheinlandskommission aufrechterhalten und daß Ruhe und Ordnung in der britischen Zone beachtet werden. Im Falle irgend einer Ruhestörung oder eines Sabotage-Attentates wird nötigenfalls die deutsche Polizei von den britischen Behörden zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und zur Verhaftung der Anführer, die streng bestraft werden, unterstützt werden.

Nachprüfung des türkischen Friedensvertrags.

Spa, 7. Juli. (WB.) Der Oberste Rat trat heute vormittag 11 Uhr zur Prüfung der von der türkischen Delegation überreichten Note zusammen. Nachdem der Rat die Unmöglichkeit festgestellt hatte, den türkischen Vortrag in allen von der türkischen Regierung verlangten Punkten abzuändern, da dieses Begehren alle wesentlichen Punkte betreffe, beschloß der Rat, eine Kommission politischer Sachverständiger unter Mitwirkung militärischer Sachverständiger mit der Ausarbeitung der Antwort auf die Bemerkungen zu beauftragen. Die Antwort soll in einigen Punkten auf die begründeten Einwände der Türkei Rücksicht nehmen.

*

Berlin, 8. Juli. (Pr.-Tel.) In dem Streik in Golpa ist es zu einer Verschärfung gekommen, da auch die Elektroarbeiter streiken. Eine Kommission aus Vertretern des Berliner Magistrats und der Gewerkschaften wollen heute morgen an Ort und Stelle mit der Arbeiterschaft verhandeln.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Oeffentliche Versammlung der Bürgervereinigung Mannheim.

Der gestern im Kasinosaal abgehaltene erste Vortragsabend der vor kurzem gegründeten Bürgervereinigung Mannheim ließ in bezug auf die Besucherzahl sehr zu wünschen übrig. Es ist dies umso bedauerlicher, als dieser Bürgervereinigung in den weitesten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft lebhaftes Interesse entgegengebracht wird. Der Vorsitzende, Herr Jos. Gehrig, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, in denen er auf die letzte Protestversammlung gegen die Erhöhung der Telephongebühren verwies, in der die Gründung der Bürgervereinigung dringend verlangt wurde. Der Mittelstand zeige aber angesichts der heutigen Versammlung, daß er die Notwendigkeit eines festen Zusammenschlusses noch lange nicht erkannt hat. Die neuen Steuerzettel werden der Bürgerschaft die Augen öffnen, aber dann sei es wohl zu spät. Redner verbreitete sich sodann in ausführlicher Weise über das Programm der Bürgervereinigung und betonte im Anschluß daran, daß man auf die Finanzpolitik des Rathauses mit wachsamen Augen schauen und gegen Ungerechtigkeiten sofort einschreiten werde. Dem Mittelstand drohe eine Katastrophe, wenn er nicht mit bestimmten Führern Hand in Hand gehe. Die Bürgervereinigung erstrebe eine Versöhnung und einen Ausgleich der Gegensätze und stelle ihre Kräfte zum Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes gerne zur Verfügung.

Der Hauptredner des Abends, Herr Rechtsanwalt F. A. Schmidt, der Justitiar des Heidelberger Grund- und Hausbesitzervereins," sprach hierauf über den „Zusammenschluß des Mittelstandes zur Abwehr der unerschwinglichen staatlichen und städtischen Abgaben". Der Vortragende konstatiert einleitend, daß der deutsche Mittelstand immer mehr zum Nachteil des Vaterlandes zugrunde gehe und verschwinde. Der nationale Impuls, das nationale Empfinden, das Verbundensein mit Volk und Vaterland ist gerade in unserem Mittelstand scharf ausgeprägt. Das deutsche Volk kann nicht leben und gedeihen ohne den Mittelstand, weil er einmal die Gegensätze ausgleicht, und zum anderen der Mittelstand auch der Träger der Kultur ist, aus dem die Geisteshelden entstanden. Wem es daher ernst ist um die Erhaltung von Volk und Vaterland, der kann nicht anders, als die Mittelschicht, den Mittelstand, zu erhalten. Unsere Regierung geht aber andere Wege; sie will das Erfurter Programm durchsetzen. In ausführlichen Darlegungen verbreitete sich der Vortragende alsdann über die Erzbergersche Steuergesetzgebung. In der Siedlungsfrage ist ein Ausgleich zwischen Stadt und Land zu erstreben und vor allem darauf abzuheben, daß der Gesunde und Starke unterstützt werden muß, daß diejenigen, die in die Höhe wollen, auch unterstützt werden, daß der Fleiß seinen Preis erhält. Unsere heutige Gesetzgebung arbeitet dem aber strikte entgegen; sie macht keinen Unterschied zwischen Kriegsgewinnler und Schieber und dem fleißig sich regenden Arbeiter. Sie nivelliert alles. Dasselbe gilt auch beim Erwerbe von Grund und Boden. Der Spekulant wie der werteschaffende Mensch werden zusammen über einen Kamm geschoren. Wir können dies nur aufs tiefste beklagen.

Redner ging nun zu den verschiedenen Steuern unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes über. Darnach darf man sich bis zum nächstjährigen April auf weitere große Steuerbelastungen gefaßt machen. Dadurch wird die Existenzmöglichkeit des Mittelstandes schwer erschüttert. Für den sich infolge Alters zur Ruhe setzenden Kleinhandwerker entsteht infolge der Steuerbelastung eine ungeheuer starke Gefahr. Eine Familie, die heute noch einigermaßen in Wohlhabenheit lebt, sinkt unter das Niveau des Einkommens des untersten Arbeiters. Auf der einen Seite sehen wir ein Sinken der Existenzmöglichkeiten, auf der andern ein Emporkommen von Schiebern und Kriegsgewinnlern. Der fleißige und strebsame Arbeiter wird unterdrückt, der Faulenzer kommt in die Höhe. Ein um das badische Schulwesen hochverdienter Mann, der infolge seiner 65 Jahre in Pension gehen mußte, obwohl er noch ein hervorragend geistig hochstehender Mann ist, erhält eine Pension von M. 5800, während ein Arbeitsloser in Heidelberg durch Abstempeln 6000 M., also noch 200 M. mehr erhält. Das sind tief bedauerliche Zustände. Früher schimpfte man über das große Beamtenheer, das 250 Millionen Mark verschlang. Die heutige Regierung hat es aber verstanden, ein ungeheures Beamtenheer anzuschaffen, das heute jährlich 6½ Milliarden erfordert. Durch die unrationelle Tätigkeit der Kommunalverbände und die Zwangswirtschaft wurden unsere Lebensmittel, wie Redner an Beispielen beweist, ungeheuer verteuert. Deshalb müßten sowohl Kommunalverbände wie Zwangswirtschaft gänzlich beseitigt werden.

Die einstündigen Ausführungen des Vortragenden, der ein ebenso volkstümlicher wie glänzender Rhetoriker ist, der seine Zuhörer vom ersten bis zum letzten Wort fesselt, ernteten anhaltenden Beifall. In der Aussprache ergriff das Wort zunächst Frln. Martin, die in ihren Ansichten mit dem Redner übereinstimmt und die Gründung der Bürgervereinigung als dringendstes Erfordernis lebhaft begrüßte, auch vom Standpunkt der Frau aus. Herr Willy Hahn ist anderer Anschauung und erhebt verschiedene Einwände polemischer Natur gegen den Redner. Herr Privatier Franz Bertram kritisiert die große Zahl sowie die hohen Gehälter der städtischen Beamten, insbesondere das Gehalt des Oberbürgermeisters, das er angesichts der wirtschaftlichen Depression für viel zu hoch hält. Große Heiterkeit erregte ferner die Mitteilung des Redners, daß die Stadtgemeinde eine Kommission von 10 Mitgliedern nach Norddeutschland zum Studium der Lehmbauten entsandte, während doch drüben überm Rhein bei Oppau Lehmbauten gerade genug zu besichtigen seien. Durch ironisierende Bemerkungen, in denen der Redner verschiedene städtische Angelegenheiten behandelte und die in großem Widerspruch zu den ernsthaften Darlegungen des Hauptreferenten standen, wird aber niemals eine Besserung erzielt werden. Herr Gramm verwahrte sich denn auch gegen die Art und Weise, wie der Vorredner Leute in öffentlicher Stellung persiflierte. In seinem Schlußwort widerlegte der Referent unter stürmischem Beifall die gegen seine Ausführungen gemachten Einwendungen, worauf der Vorsitzende nach nahezu 2½stündiger Dauer die Versammlung für geschlossen erklärte. ch.

---

* **Schleifung der Festung Germersheim.** Dem Versailler Friedensvertrag gemäß sind die Grenzfestungen im besetzten Gebiet zu schleifen. Davon wird auch die Festung Germersheim betroffen. Das Stadtbauamt Speyer hat die Niederlegung des Mauerwerks übernommen. Dadurch haben in der gegenwärtig herrschenden Arbeitslosigkeit 400 Speyerer Arbeitslose auf einige Monate Arbeit gefunden. Die Festung Germersheim ist im Kernpunkt ihres strategischen Charakters in den Jahren 1820—1830 und mit mehreren Außenwerken bis zum Jahre 1869 armiert worden. Die in den letzten Jahrzehnten vorgenommenen Neuerungen konnten ihr aber nicht die Qualität eines modernen Bollwerkes geben. Die durch Niederlegung der Festungswerke gewonnenen Steine kommen dem dringendst nötigen Wohnungsbau zugute.

♂ **Die Hausfrauen und der Steuerabzug für Hausangestellte.** Am heutigen Donnerstag findet im alten Rathaus, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung des Hausfrauenbundes statt. Herr Rechtsanwalt Dr. Marck wird über Steuerfragen und ihre Bedeutung für die Hausfrauen sprechen unter besonderer Berücksichtigung des Steuerabzugs für Hausangestellte. Alle Hausfrauen, die sich für diese wichtige Frage interessieren, sind zu der Versammlung herzlich eingeladen. Außerdem werden noch allerlei zeitgemäße „Hausfrauensorgen" zur Besprechung kommen.

* **Als ein richtiger Millionensegen** erweist sich der ausgiebige Regen, der in den letzten Tagen über dem gesamten Mittelrheingebiet und den ganzen Mainstrom entlang niedergegangen ist. Die anfangs am Samstag nachmittag strichweise auftretenden Gewitterregen wuchsen sich im Laufe des Sonntags zu einem völlig ausreichenden Landregen aus, der für unsere herbstliche Ernte eine völlige Rettung vor einer bedenklichen Mißernte bedeutet. Es stand in der Tat schlimm, besonders um unsere Kartoffelernte. Auf leichtem Sandboden hatten die in der Blüte stehenden Kartoffeln schon recht empfindlich gelitten, und die Frühkartoffeln starben im Kraut schon vielfach ab. Heute stehen die Fluren schon ganz anders da. Die sämtlichen Hackfrüchte, die Kartoffeln, Dickwurzeln und Zuckerrüben bieten einen herzerfrischenden Anblick und können nun noch bei weiterer günstiger Witterung die reichsten Erträge liefern. Die Gefahr einer Mißernte kann hier vorläufig als völlig überwunden betrachtet werden, denn es hat, wie sich der Landwirt ausdrückt, durchgregnet. Auch für die Obsternte bedeutet dieser kräftige Regen eine Rettung in letzter Stunde. Das starke Abfallen der jungen Früchte vor der Reife, wie es sich namentlich bei den Aprikosen- und Pfirsichbäumen sowie bei den Aepfeln, Birnen und Zwetschgen bereits sehr stark bemerkbar gemacht hatte, wird jetzt bald überwunden sein und einem raschen Auswachsen der Früchte Platz machen. Nicht zuletzt kommen die reichen Niederschläge auch dem zweiten Kleeschnitt und den erst abgeernteten Wiesen ganz trefflich zustatten und die Weinbauern dürfen nun mit guten Gründen eine ausgezeichnete Entwicklung der sehr reichen Traubenansätze in ihren vorzüglich stehenden Weinbergen erhoffen. Alles in allem: Die letzten Regentage bedeuten nach langer Dürre eine Erlösung von schwerer Sorge um unsere gesamte Ernte. Sie haben viele Millionenwerte gerettet. Die schweren Gewitter am Samstag und Sonntag haben allerdings auch manchen Schaden angerichtet. So wird aus Blankstadt gemeldet, daß die Halmfrüchte geradezu hingewalzt, Kartoffeln, Tabak, Dickrüben wurden überschwemmt, auch der Mohn umgerissen, Bäume entwurzelt, Aeste abgerissen wurden. Die Aussichten auf ein gutes Obstjahr sind zum großen Teil vernichtet. Aepfel, Birnen, Zwetschgen und Nüsse lagen in Massen am Boden. Die gleichen Nachrichten kommen aus dem Neckartal und aus der Karlsruher Gegend.

* **Der heißeste Tag — 50 Grad C. in der Sonne.** Die Abkühlung, die durch die schweren Gewitter am Samstag und Sonntag erzielt wurde, hat nicht lange angehalten. Wie festgestellt wurde, war gestern mit 50 Gr. C. in der Sonne der bisher heißeste Tag des Jahres. Wir sind zwar in Mannheim an Backofenhitze gewöhnt, aber eine Temperatur von 50 Gr. dürfte selbst hier zu den allergrößten Seltenheiten gehören.

* **Das „Bertele" wird billiger!** Diese für alle Weintrinker hocherfreuliche Kunde kommt aus Ludwigshafen. Von Sonntag ab kostet in verschiedenen Ludwigshafener Wirtschaften der Viertelliter Wein 3.50 M. Wann werden die Mannheimer Weinwirte nachfolgen?

ch. **Preissturz auf dem Hauptmarkt.** Die Tätigkeit der gemischten Marktkommission zur Regelung der Marktpreise trat heute erstmals in Tätigkeit. Der Apparat funktionierte trotz seiner Vielseitigkeit zum Vorteile der Verbraucher in ausgezeichneter Weise, während die Erzeuger mit süßsauer Miene sich in die Lage schickten. Die Senkung der Preise erforderte schon in den frühesten Morgenstunden eine ungeheure Arbeit, von der die Marktbesucher sich keinerlei Vorstellung machen können. Als die Hausfrauen zwischen der 7. und 8. Morgenstunde auf dem Markte eintrafen, wurden sie durch die gleichsam über Nacht reduzierten Preise angenehm überrascht. Die Folge war vermehrte Kauflust und äußerst reger Marktverkehr. Die Senkung der Preise beläuft sich bei einzelnen Waren bis zu 50 Prozent. Obst war weniger zugefahren, weshalb die Preise immer noch etwas hoch zu nennen sind. Jedoch ist der Rückgang der Preise immerhin sehr bemerkenswert. So gingen Kirschen von Mk. 2.20—2.40 auf Mk. 1.50—2.— zurück, Heidelbeeren von Mk. 3.20 auf 2.80, Stachelbeeren von Mk. 1.00 auf Mk. 1.20—1.50, Johannisbeeren von Mk. 1.20 auf 90 Pfg. bis Mk. 1.10, Himbeeren von Mk. 4—5 auf Mk. 3.30—3.50. An neuem Obst wurden heute erstmals angeboten Aprikosen zu Mk. 2.50—2.80 Pfirsiche zu Mk. 2.50—3.—, Mirabellen zu Mk. 1.50 und Pflaumen zu Mk. 1.80—2.10. Die Zufuhren in Gemüse waren infolge des letzten Regenwetters etwas größer. Die Preise für Wirsing und Weißkraut senkten sich von 70—80 Pfg. auf 65 Pfg., für Salat von 30—50 Pfg. auf 20—50 Pfg. Blumenkohl war um 3.50 bis 3 Mk. und Gurken um 2.50—4 Mark angeboten. Kleinere Gurken waren dagegen um 20—35 Pfg. zu haben. Rettiche kosteten 15—40 Pfennig. Neue Bohnen gingen von Mk. 2.20 auf Mk. 1.50 zurück und Endivien von 60—80 Pfg. auf 20—40 Pfg. Suppengrün, für das die ganze Zeit 30 Pfg. verlangt wurde, war heute zu 15 Pfg. genügend zu haben. Die Mitglieder der Marktkommission, die Marktkontrolle sowie ein zahlreiches Aufgebot von Schutzleuten wachen auf die Einhaltung der Preise. Wie uns mitgeteilt wurde, suchen die Erzeuger der Marktkommission insofern ein Schnippchen zu schlagen, als sie ihre Ware direkt an der Bahn an Händler zu verkaufen suchen, wie heute früh am Weinheimer Bahnhof verschiedentlich beobachtet wurde.

Fp. **Die Opfer des Rheinstroms** mehren sich in erheblicher Zahl. Nachdem in Worms, Gimbsheim und anderen Orten mehr verschiedene Personen im Rheine ertrunken, sind jetzt wieder in Rheindürkheim nicht weniger als drei Leichen an einem Tage geländet worden und zwar der 60jährige Fabrikaufseher Franz Leibach aus Ludwigshafen, ein etwa 40jähriger Mann, dessen Personalien unbekannt sind und ein junger Mensch aus Speyer.

Spielplan des National-Theaters					Neues Theater	
Juli	Tag	Abonn.	Vorstellung	Anfang	Vorstellung	Anfang
8. D.	55	C	Neu inszeniert: Der Sturm	7	Die Paschingsfee	7½
9. F.	55	D	Madame Butterfly	7	Die Frau im Hermelin	7½
10. S.	55	B	Nach Damaskus	6	„ „ „ „	7½
11. S.			Außer Miete: Lohengrin	6	„ „ „ „	7½
12. M.			Außer Miete: Prüfungsaufführ. der Opernschule		„ „ „ „	7½
			Der betrogene Kadi	7		

Vergnügungen.

♂ **Künstlertheater „Apollo".** Die letzten Aufführungen der „Kino-Königin" finden am heutigen Donnerstag und morgigen Freitag statt. Von Samstag bis einschließlich Mittwoch wird auf vielseitigen Wunsch die reizende Operette „Schwarzwaldmädel" gegeben. Auf Donnerstag, den 15. Juli ist nunmehr endgiltig „Die Frau im Dunkeln" zur ersten Aufführung angesetzt. Bei völlig neuer Ausstattung an Dekorationen — der erste Akt zeigt eine reizende venezianische Terrasse am Kanal — unter persönlicher Leitung des Komponisten, für dessen Gastspiel das Orchester an diesem Abend 32 Musiker zählt, und unter der mehrfach bewährten Regie von Hermann Feiner werden die ersten Kräfte des Ensembles beschäftigt sein, um dem Werk den Erfolg zu sichern, den es bei seiner norddeutschen Uraufführung in Berlin vor 3 Wochen hatte. Die Dekorationen werden nach Entwürfen von Heinrich Bernhofen in der eigenen Werkstatt des Künstlertheaters angefertigt.

Aus Ludwigshafen.

♂ **Parkfest Ludwigshafen.** Am Samstagabend wird ein Festbankett mit der als vorzüglich bekannten Kapelle des Musikmeisters Fritsch als Festmusik, sowie mehreren der besten Männerchöre unserer Stadt die Einleitung zu den Veranstaltungen bilden. Der Sonntagmorgen bringt den Bierkampf der Turner um den Parkfestschild, der als Wanderpreis von der Stadt Ludwigshafen gestiftet ist, auf dem idealen Spielplatz des Turn- und Fechtklub. Nachmittags wird der Budenplatz, woselbst eine ganze Zeltstadt ersteht, seine Anziehungskraft nicht verfehlen; auch der beliebte Glückshafen wird vorhanden sein. Von 11 bis 1 Uhr hat man außer Frühschoppenkonzert Gelegenheit, in der Festhalle Gesangsvorträge zu hören. Um 2 Uhr findet an der Pegeluhr im Petroleumhafen Hundewettschwimmen und Wasserprüfung statt. Großem Interesse bei der Sportswelt wird vor allem auch der Städte-Fußballwettkampf auf dem „Revidia"-Sportplatz an der mittleren Drehbrücke begegnen. Während des Konzerts und des Tanzes auf verschiedenen Tanzböden findet auf dem Revidia-Sportplatz um 6 Uhr noch ein Hundewettrennen statt. Für die Kinder finden am Montag ab 3 Uhr Belustigungen statt. Von 5 bis 11 Uhr werden Konzert, Gesang, turnerische und sportliche Aufführungen und Tanz fortgesetzt. Ein 25 Kilometer-Straßenrennen veranstaltet im Rahmen des Parkfestes der Radfahrerverein „Wanderfalke"-Mundenheim. Der Ludwigshafener Schwimmverein führt mit zirka 80 bis 100 Damen und Herren ein Schauschwimmen im Rhein vor. Der Ludwigshafener Ruderverein unternimmt abends halb 8 Uhr eine Bootsauffahrt auf dem Rhein. Das übliche Feuerwerk soll um 10 Uhr beginnen. Da alle Speisen und Getränke zu zivilen Preisen abgegeben werden, so wird für jeden etwas geboten und der wohltätige Zweck durch zahlreichen Besuch unterstützt.

Das Schwetzinger Schloß und Theater.

Von August Schneider.

Durch Vertreter der badischen Regierung und des badischen Landtages ist eine Besichtigung des Schwetzinger Schlosses und Schloßgartens geplant. Diese Nachricht ist freudig zu begrüßen, denn wie man weiter hört, wird dadurch nicht mehr oder weniger bezweckt, als die Prüfung oder Frage, ob und inwieweit sich die so oft empfohlene Pflege, Wiederherstellung und Erhaltung der berühmten Sehenswürdigkeiten unserer freundlichen Nachbarstadt ermöglichen läßt. Gar mancher freilich wird der Ansicht sein, daß unsere Regierung und unsere Volksvertreter bei den heutigen Zeitverhältnissen anderes und besseres zu tun haben, als sich mit derartigen „unproduktiven" Sachen zu befassen, in Wirklichkeit aber liegen die Dinge für den Einsichtigen doch ganz erheblich anders. Nicht genug kann es diesen Männern gedankt werden, daß sie gerade in dieser Zeit der widerlichsten Selbstsucht, des nackten Materialismus ihre Blicke unter anderm auch nach den altehrwürdigen Stätten unserer engeren Heimat wenden, um im Rahmen des Möglichen tapfer und besonnen dazu beizutragen, daß das sonst untergehende Schöne nicht nur erhalten bleibt, sondern in sorglicher Verbesserung und Pflege noch eine ganz andere Bedeutung für den Genuß, die Erholung und Lebensfreude unseres Volkes gewinnt, als es bisher der Fall gewesen ist. Und nicht genug ist es zu begrüßen, daß sich das Angenehme mit dem Nützlichen hierbei verbinden läßt. Ohne Freude und Genuß gehen wir jetzt einfach zugrunde, ohne Beschäftigung für die noch schreckhaft wachsende Arbeitslosigkeit, die überwunden werden muß, wird es um uns geschehen sein.

Den Schloßgarten kennen viele von uns, größer noch ist die Menge derjenigen, die ihn nicht kennt, viel kleiner die Zahl derer, die jemals das Innere des Schlosses und sein Zubehör gesehen und genossen haben. Was dem Garten nottut, das wissen Tausende und Abertausende: Pflege und wieder Pflege und Entfernung des abscheulichen Knoblauchs, Instandhaltung der Sehenswürdigkeiten, Bäume und Pflanzen. Aber daß auch das Innere des Schlosses bisher schon immer bereitwillig gezeigt wurde, das ist noch lange nicht genug in weiten Kreisen bekannt gewesen. Geradezu als eine der „Errungenschaften" unserer Zeit darf es daher bezeichnet werden, daß die Zahl der Besucher in letzter Zeit endlich ganz erheblich im Steigen ist.

Etwa 30 Mitglieder des Mannheimer Altertumsvereins haben sich den wahrhaft köstlichen Genuß einer Schloßbesichtigung unter der bewährten Führung von Herrn Professor Walter nicht entgehen lassen, in Scharen sollten unsere Mitbürger folgen, ehe das Schloß für die Dauer der sicher kommenden Restaurierung auf längere Zeit ganz oder teilweise geschlossen sein wird. Man braucht wahrlich nicht zur Klasse der Kunstschüler oder deren Professoren zu gehören, die von Mannheim, Darmstadt und Karlsruhe kommend, gerade in diesen Tagen wiederholt dort wertvollste Anregung für künftige Neu- und Stilschöpfungen gesucht haben; dem Gelehrten und Geschäftsmann, dem Handwerker und Geistesarbeiter bieten sich dort Sehenswürdigkeiten und Belehrung in Hülle und Fülle. Einfach wunderbar sind diese überaus geschmackvollen Einrichtungen, herrlich die kunstvoll gearbeiteten Schränke, Tische, Betten, Kommoden und Stühle, diese Sofas mit reizenden Ueberzügen, diese kostbaren, dauerhaften und originellen Tapeten, diese eigenartigen Spiegel, Leuchter und Spieltische, nicht zuletzt aber die geheimnisvollen Gemächer, Türen und Treppen und die bezaubernden Ausblicke auf den Garten und die fernen Berge.

Man versäume nicht, dem altbewährten Führer dem Schloßpförtner (Wohnung im kleinen Wächterhäuschen gleich links am Schloßeingang) sein Interesse eifrig zu bekunden, das steigert erheblich seine Bereitwilligkeit, viel zu erzählen und zu erklären von diesen Kostbarkeiten, die seiner Obhut anvertraut und ihm ans Herz gewachsen sind; er wird dann auch gewiß gern eine der größten Sehenswürdigkeiten zeigen — das Theater. Jawohl, das Theater! Der Mannheimer schätzt mit Recht und liebt sein Nationaltheater, er besucht es am liebsten regelmäßig; er sehe sich aber auch mal das Schwetzinger Hoftheater an. Er wird es nicht bereuen und große Augen machen. Neben dem Ende der vom Schlosse weit ausholenden nördlichen Orangerie, dort liegt es ganz versteckt und dem Auge des flüchtigen Besuchers durch sein bescheidenes Aeußere fast entzogen.

Hier also ist es, wo sich dem Eingeweihten hinter einfachen Mauern ein Bild der größten Ueberraschung bietet; um diese aber voll auszukosten, versäumt man nicht, wie in alter Zeit seine Besucher es taten, durch den Zuschauerraum, sondern von hinten und unten vom Garten aus den Bau zu betreten. Der Erfolg ist verblüffend!

Unser Blick fällt zuerst von der Bühne aus in den Zuschauerraum, wir staunen und sind blitzschnell in Verbindung mit der längst verschwundenen üppigen und leichtsinnigen Zeit. Wir sind in lebhaftestem Kontakt mit jenen Menschen, die diese Stätte einst durch ihre Gestalt und Gewänder, ihre Stimmen, ihr Lachen und Weinen, ihren Beifall und ihre Proteste belebt haben. Die Anlage, der Stil, die Arbeit und die Größenverhältnisse übertreffen bei weitem unsere Erwartungen; wer ein kleines Liebhabertheater hier suchte, wird einen großzügig durchgeführten Theaterbau finden mit hunderten von Sitzplätzen, mit Parkett, offenen und vergitterten (für die Geistlichkeit) Parkettlogen, mit 3 Sitzreihen im ersten Rang und 3 Reihen im zweiten Rang. Man beachte die kostbaren Holzschnitzereien (Handarbeit) an den Gesimsen und Kapitelen und genieße den Blick von der kurfürstlichen Mittelloge des ersten Ranges, ohne sich durch herabhängende Deckenbekleidung in seinem Sicherheitsgefühl beeinträchtigen zu lassen, verfahre sich nicht den Gang unter die sehr große Bühne, wo sich der Kulissenschub befindet, scheue aber besonders nicht den Aufstieg zu den Ankleideräumen, und vor allem nicht hinauf unter das sinnreich konstruierte Dach, unter dem sich die teilweise riesenhaften Werke für die Erzeugung des Donners, Blitzes und Sturmes befinden. Man beachte das geschickte Gefüge des Gebälkes und namentlich den schweren Balken, von dem aus einst der große Vorhang geheimnisvoll trennend zwischen das gespannte Publikum und seine Lieblinge, die Schauspieler, herabfiel.

Schon vor dem Weltkrieg hat ein französischer Architekt dies an und für sich dauerhafte, jetzt aber vernachlässigte Theater als vorbildlich für den französischen Theaterbau bezeichnet und die Kosten der Wiederherstellung damals auf mindestens 1½ Mill. Mark berechnet. Die Zeitverhältnisse sind leider kaum dazu angetan, die völlige Wiederherstellung für absehbare Zeit ernsthaft ins Auge zu fassen, sie würde bei den heutigen Preisen — ohne Vollwertiges zu schaffen — viele Millionen verschlingen, aber kommen wird sie doch. Sie wird deshalb ganz sicher kommen, weil wir uns gerade wegen der einsetzenden Not am Anfang einer den Egoismus und Materialismus abgewandten, dem Innenleben und dem Idealismus zugekehrten Epoche befinden, die in Schwetzingen erheblich mehr suchen und finden wird, als wir es getan haben. Vorläufig kann für die Bewahrung speziell dieses Baues kaum mehr als Abdichtung des Daches und der Fenster getan und das Weitere späteren Tagen und besseren Stimmungen überlassen bleiben. Was aber sonst das Schloß und den Garten angeht, so liegt es doch außer dem Gesagten, zum Greifen nahe, daß aus Schwetzingen gerade durch derart geschickte Ausnutzung der so traurigen Zeitverhältnisse ein Ausflugs- u. Touristenort erster Klasse gemacht werden kann und damit eine sehr beachtenswerte Einnahmequelle für Staat und Stadt. Das werden sich die Vertreter unserer Regierung und die Volksvertreter ganz gewiß nicht entgehen lassen, wenn sie nach ihrer Besichtigung bald Entschlüsse von großer Tragweite für die Gegenwart und Zukunft zu fassen haben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ **Theaternachricht.** Die Aufführung der heutigen Neuinszenierung „Der Sturm" im Nationaltheater beginnt um 7 Uhr. — Anstelle von „Titus" wird wegen Erkrankung von Johanna Lippe am Freitag, 9. Juli „Madame Butterfly" gegeben.

⊙ **Wiener Operettenspiele — Rosengarten.** Heute, Donnerstag, abends 7½ Uhr, wird „Die Faschingsfee" zum letzten Male

MARCHIVUM

Kommunales.

* Villingen, 5. Juli. Um dem Verlangen der Bevölkerung nach Preisabbau bei den Lebensmitteln Rechnung zu tragen, hat sich der Gemeinderat entschlossen, bei allen zurzeit der Zwangswirtschaft nicht mehr unterliegenden Lebensmitteln, die sich auf dem Lager des Kommunalverbandes Villingen-Stadt befinden, eine ganz bedeutende Preissenkung bis zu 50 Proz. eintreten zu lassen. Der gesamte vorhandene Lebensmittelvorrat soll so rasch wie möglich abgesetzt werden. Die Preissenkung erfolgt in der Weise, daß die vorhandenen Waren ohne Rücksicht auf die Einkaufspreise zu den jeweiligen im Großhandel maßgebenden Tagespreisen event. noch billiger an die Kleinhändler abgegeben werden. Von den Kleinhändlern erwartet der Gemeinderat im Interesse der Hebung der schwachen Kaufkraft des konsumierenden Publikums, daß sie sich der Notlage der minderbemittelten Bevölkerung bewußt, mit einem mäßigen Aufschlag als Kleinhandelsgewinn begnügen möchten.

Aus dem Lande.

* Heidelberg, 6. Juli. Die Polizei nahm einen angeblichen Ingenieur aus Köln-Ehrenfeld fest. Unter verschiedenen Namen war der Herr umhergereist und eine Anzahl Betrügereien, Hoteldiebstählen usw. sind ihm zur Last gelegt. Auch wird er wegen Raubes und versuchten Mordes verfolgt. Erwischt wurde der Gauner dadurch, daß ein ihm nachreisender Betrogener ihn in Heidelberg erkannte.

& Heidelberg, 7. Juli. Hier wurde eine Ortsgruppe des Verbandes national gesinnter Studenten gegründet. — Die mittleren Post- und Telegraphen-Beamten Heidelbergs faßten eine Entschließung, in der sie gegen die Einstufung in die neue Reichsbesoldungsordnung Einspruch erheben und die Gleichstellung mit den ihnen seither gleichgestellten Beamten und den Lehrern fordern. — Wie es heißt, soll der bad. Arbeitsminister Rückert die Absicht haben, demnächst sich in Heidelberg persönlich davon zu überzeugen, welche Wirkung das bei der Neckarkanalisierung nötige Stauwehr auf das Heidelberger Landschaftsbild haben wird, wenn der Regierungs- oder der Kanalvereinsentwurf ausgeführt wird.

* Eberbach, 6. Juli. Diebe haben vor kurzem die Schäfersche Gastwirtschaft in Gammelsbach heimgesucht, während die Leute auf dem Felde waren. Die Spitzbuben erbrachen mit Gewalt alle Schränke und Kommoden, warfen die ganzen Sachen nach genauer Durchsuchung auf den Fußboden und fanden bei dieser Arbeit 4600 M. Außer dem Geld haben sie nichts mitgenommen. Verdächtig sind zwei junge Burschen, die auf Fahrrädern erschienen waren.

ch. Neidenstein, 2. Juli. Nachdem erst vor kurzem dem Bürgermeisteramt 5000 Mark zugingen zur Verteilung an Bedürftige aus Amerika, kam dieser Tage wieder ein Betrag in Höhe von 2000 Mark von Herrn Eduard Hirsch, der nach Amerika auswanderte. Auch diese Summe soll den Bedürftigen ohne Ansehen der Konfession zu gute kommen.

)(Engen, 1. Juli. Die Belohnung für Ermittelung des Täters, der den Waldhüter Ley aus Neuhausen erschossen hat, hat die Staatsanwaltschaft um weitere 3000 Mark, also im ganzen auf 4500 Mark erhöht.

)(Konstanz, 4. Juli. Hier starb der verheiratete Glasmacher und Destillateur Wilhelm Limme. Er hatte um seinen Durst zu löschen, einem Glase Sodawasser Methylalkohol in zu großer Menge zugegossen.

Sportliche Rundschau.

Pferderennen.

* Dortmund, 7. Juli. Maiden-Rennen der Zweijährigen. 8000 M. 1000 Mtr. 1. Fig (Poigar), 2. Eierbecher, 3. Hallial. Unplaziert: Saite, Monarch, Glückauf III, Gorgo, Caesar II, Ladis, Puss Wheeler, Serenade. Tot.: 90:10; 18, 15, 12:10. — Brackeler Jagdrennen. 20 000 Mk. 3000 Mtr. 1. Carichen (Hammer), 2. Sepia II (Theilemann), 3. Valentine (Gorgas). Unplaziert: Napoleon, Reihaus, Graf Arabi, Atlas. Tot.: 69:10; 22, 30, 57:10. — Verkaufsrennen. 20 000 Mk. 1400 Mtr. 1. Arthus (Schläfke), 2. Wartenburg, 3. Little John. Unplaziert: Laret, Lotosblume, Hückel (gefallen). Tot.: 65:10; 22, 18:10. — Preis von Westfalen. 19 000 Mk. 1800 Mtr. 1. Wallenstein (Zimmermann), 2. Mazeppa, 3. Baldur. Unplaziert: Harlekin, Einsiedler, Heuchelei. Tot.: 54:10; 29, 49:10. — Tremonia-Ausgleich. 20 000 Mk. 3800 Mtr. 1. Tivoli (Schulsen), 2. Draufgänger II, 3. Einwanderer. Unplaziert: Coral, Wave, Bummler (gefallen). Tot.: 23:10. 14, 15:10. — Ariel-Rennen. 30 000 Mk. 2000 Mtr. 1. Turban (Janek), 2. Blindgänger, 3. Hadbrybol. Unplaziert: Tango, Coiffeur, Plüsnow, Nicolo, Luise. Tot.: 17:10; 14, 17, 23:10. — Mark-Rennen. 16 500 Mk. 1300 Mtr. 1. Mazzin (Zimmermann), 2. Gebes, 3. Lucretia. Unplaziert: Biedermann, Eichenblatt, Susi, Musette, Colombine, Rosenrot, Glückauf II, Allerliebste. Tot.: 18:10; 12, 14, 18:10.

Schwimmen.

‡‡ Baden-Baden, 6. Juli. Im hiesigen städtischen Fluß- u. Schwimmbad veranstaltete der Schwimm-Verein Karlsruhe ein Schwimmfest, welches sich trotz der ungünstigen Regenwitterung eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte und mit seinen interessanten Darbietungen auf allen Gebieten des Schwimmsports einen über Erwarten guten und befriedigenden Verlauf nahm. In einer im „Krokodil" stattgefundenen Versammlung von Freunden des Schwimmsports wurde im Anschluß an das Fest sofort ein „Schwimmverein Baden-Baden" ins Leben gerufen u. Stadtrat Franz Wälbele zu dessen 1. Vorsitzenden gewählt.

Wasserballspiel.

* Der badische Meister („Nikar" Heidelberg) spielte am Sonntag in Stuttgart gegen den württembergischen Meister (Schwimmerbund Schwaben) mit dem Ergebnis 5:1, Halbzeit 2:1, für Nikar. Das Rückspiel am 18. ds. Mts. in Heidelberg dürfte kaum ein anderes Ergebnis bringen. Damit kommt dann Heidelberg in die Endrunde um die süddeutsche Meisterschaft, die den 24. und 25. ds. Mts. auf dem Kreisfest in Nürnberg ausgetragen wird. Sollte es dabei der Nikarmannschaft gelingen, den Deutschen Meister von 1919, den Ersten Frankfurter Schwimmklub zu bezwingen, so ginge Heidelberg mit den besten Aussichten in die Entscheidung um die diesjährige Deutsche Meisterschaft. Das nötige Zeug steckt in der Mannschaft. Bei dem Spiel am Sonntag gelang es Schwaben Stuttgart in der ersten Minute, das Ehrentor zu erzielen, weil im offenen Neckar im Strom gespielt wurde, was für die Heidelberger ungewohnt war. Aber bald fand sich die Sieben zurecht und brachte vor Seitenwechsel zwei Tore ein, zu denen sie dann noch gegen Strom spielend 3 weitere Tore setzte.

Turnen.

& Bezirksmeisterschaftsspiele der Turner in Heidelberg. Bei den Bezirksmeisterschaftsspielen in Heidelberg sind folgende Gauvereine Bezirksmeister geworden: Im Schlagball: Turnverein Frankenthal, Jugendklasse: Turnverein Wiesloch. — Im Faustballspiel, Kl. A: Turnverein Frankenthal; in der Jugendklasse: Turnverein Frohsinn Schatthausen; Männerabteilung: Turnverein Wiesloch; Kl. B: Turnverein Weinheim. — Im Trommelballspiel der Turner: Turnverein Frankenthal, der Damen: Turnverein Wiesloch.

---

gegeben. Morgen Freitag, findet die Erstaufführung der „Frau im Hermelin", Operette in 3 Akten von Jean Gilbert mit Eva Leßler in der Titelrolle statt. Die spannende Handlung, die pikant rhythmisierten Gesänge und Tänze, unterstützt von einer glänzenden Instrumentation, haben dieser Operette überall zu einem ganz besonderen Erfolg verholfen. Das Werk wird von Ludwig Herold, der auch die männliche Hauptrolle darstellt, in Szene gesetzt. Die Tänze sind von Otto Warbeck einstudiert. Als musikalischer Leiter erscheint Fritz Keßner zum ersten Male am Pult.

⊙ Hochschule für Musik. Mit der am Donnerstag, den 8. Juli abends 7½ Uhr im Saale des Ballhauses stattfindenden neunten Schlußaufführung beendet die Hochschule für Musik den Reigen ihrer diesjährigen Prüfungskonzerte. Das Programm besteht aus Werken neuerer Komponisten (Rubinstein, Tschaikowsky, Burmeister, Bruch usw.) u. bringt Werke für Gesang, Violine, Violoncell und Klavier mit Begleitung des Orchesters, das sich aus Lehrern und Schülern der Anstalt zusammensetzt und verstärkt ist durch eine Anzahl Orchestermitglieder des Nationaltheaters. Es spielen an diesem Abend vorgeschrittene Schüler aus den Klavierabteilungen von Direktor Rehberg u. Karl Hermann Oehler, der Violinabteilung von Konzertmeister Kretscher, und der Violoncellabteilung von Konzertmeister Müller. Außerdem kommt, durch eine Schülerin von Gesangsmeister Perron eine Altarie aus Bruchs Achilleus und der 1. Satz einer Symphonie von Adolf Spies, einem Schüler aus der Kompositionsabteilung Oetzried unter Leitung des jungen Komponisten zur Aufführung.

Handel und Industrie.

Zur Hafer-Beschlagnahme.

✠ Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Der Verband der Getreide- und Futtermittel-Vereinigung Deutschlands teilt in einem Zirkular an seine Mitglieder mit, daß zu erwarten steht, daß der Hafer, der sich in Gewahrsam von Landwirten oder von Pferdehändlern befindet, den Inhabern belassen wird. Die Frage der Ablieferung dürfte daher lediglich für solchen Hafer praktisch werden, der sich bei Händlern auf Lager befindet. Wenn auch bei diesbezüglichen Besprechungen mit der Reichsgetreidestelle bestimmte Erklärungen nicht zu erlangen waren, lassen diese doch die Meinung aufkommen, daß die Reichsgetreidestelle daran denkt, diese Mengen zum 15. August zu einem bestimmten Preis zu übernehmen. Es müßte jedoch damit gerechnet werden, daß der Uebernahmepreis der Haferkonjunktur des abgelaufenen Wirtschaftsjahres nicht gerecht werden wird.

Der Verein beabsichtigt daher, mit der Reichsgetreidestelle über die Abnahme des im Besitz von Händlern befindlichen Hafers in der Weise zu verhandeln, daß die Mengen Hafer, die sich noch nachweisbar aus früheren Käufen in Händlerbesitz befinden, der Reichsgetreidestelle angeboten werden, um wenigstens für diese einen annehmbaren Preis zu erzielen. Nach erfolgter Anmeldung dieser Mengen, zu der unverzüglich aufgefordert werden wird, soll versucht werden, eine feste Offerte der Reichsgetreidestelle herauszuholen und diese den in Betracht kommenden Firmen zur Annahme zu unterbreiten.

Der Verband warnt jedoch davor, diese Aktion zum Ausgangspunkt irgendwelcher Spekulation zu nehmen, denn es besteht nach bestimmten Erklärungen der Reichsgetreidestelle keine unmittelbare Veranlassung dazu, Hafer zu kaufen, da die Kommunalverbände mit den zur Streckung geeigneten Hafererzeugnissen eingedeckt sind. Es handle sich bei der Aktion lediglich um eine Interessenwahrung des Handels. Der Uebernahmepreis dürfte wahrscheinlich über dem nächstjährigen Höchstpreis liegen, es sei jedoch nicht wahrscheinlich, daß er den gegenwärtig wieder in die Höhe gehenden Börsenpreis erreichen wird.

Börsenberichte.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 7. Juli. Es wurden an heutiger Börse Benz u. Co.-Aktien à 180% umgesetzt. Gesucht blieben die Aktien der Süddeutschen Disconto-Ges. à 151%, Westeregeln Alkaliwerke à 615%, Zellstoff Waldhof à 325%.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 7. Juli. (Drahtb.) An der Abendbörse trat eine entschieden festere Haltung hervor. Interesse bekundete sich für Kassaindustriepapiere, von denen u. a. Gummiwarenf. Peter 8¼ auf 279, Spiegel u. Spiegelglas mit 354, sowie Sektkellerei Feist mit 284¾ 4 % anzogen. Holzverkohlung notierten 355, Scheideanstalt 515, Farbwerke Höchst 349¾, Schuhfabrik Aug. Wessels 224, Metall Bingwerke 212. Lebhaft waren die Umsätze in Zellstoff Waldhof, plus 4 auf 329. Daimler-Motoren stiegen auf 232, plus 12, Benzaktien auf 189. Otavi-Minen-Anteile 815, Genußscheine 700, plus 20, Türkenlose 430, plus 10 M. Großes Geschäft war in Deutsch. Petroleum, welche auf Käufe einer Großbank bis 834 gesteigert wurden. Deutsche Erdöl notierten 1580 bis 1570, Julius Sichel 1310.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Reichsbanknote zu 50 M vom 20. Oktober 1918 hat auf Grund der Verordnung vom 4. August 1919 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit 10. September v. J. verloren; sie werden nur noch bis zum 10. September d. J. von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um die Reichsbanknote vom 20. 10. 1918 mit der dunklen, quadratischen Umrandung auf der Vorderseite, nicht aber auch um die 50 Marknote vom 30. November 1918 handelt.

*

** Die Postkreditbriefe. Nunmehr wird gemeldet, daß die am 17. Mai im Reichsrat angenommene Verordnung, wonach die Höchstbetraggrenze der Postkreditbriefe von 3000 auf 10 000 M erhöht und ihre Gültigkeitsdauer auf 6 Monate erstreckt wird, in kurzer Zeit veröffentlicht werden und in Kraft treten.

Neue Ausfuhrtaxen auf Eisenerze und Eisenprodukte. Vom 1. Juli 1920 ab werden in Luxemburg bis auf weiteres auf nachbezeichnete Eisenerze und Eisenprodukte folgende Ausfuhrtaxen erhoben: 35 Fr. (früher 40 F.) pro Tonne Gußeisen, 60 Fr. pro Tonne Eisen und Stahl, Halbzeug in Blöcken, Stangen, Platinen, Form- und Stabeisen, Draht, Blech usw. 25 Fr. (25) pro Tonne Eisen-, Gußeisen- und Stahlabfälle bezw. Schrott, 0.40 Fr. (0.60) pro Tonne Eisenerze, Minette, Flammofenschlacke und Walzschlacke.

** Frankfurter Creditanstalt G. m. b. H. in Frankfurt a. M. Das Unternehmen beabsichtigt die Umgründung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft unter der Firma „Frankfurter Creditanstalt A.-G., Frankfurt a. M.". Das Kapital der Gesellschaft wird 12 Mill. M betragen.

** Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank) in Berlin. Die Bank übernahm in Kassel die Bankfirma Wilsmann u. Plaut und errichtete daselbst eine Filiale.

** Hirsch, Kupfer- und Messingwerke, A.-G. Berlin. Anläßlich der Zulassung von 20 Mill. M neuen Aktien und 18 Mill. M 4½% Teilschuldverschreibungen an der Berliner Börse heißt es in dem Prospekt über die Aussichten des Werkes: Für das neue Geschäftsjahr ist der Geschäftsgang als überaus lebhaft zu bezeichnen. Die Gesellschaft ist in allen Abteilungen mit Aufträgen für den größten Teil des Jahres versehen.

Neue Aktiengesellschaft. In Pasing bei München wurde mit 2 Mill. M Kapital die Karl Nießen A.-G. gegründet unter Uebernahme einer im Vorjahr errichteten G. m. b. H. zur Herstellung und zum Vertrieb von Verwertungsapparaten für Tierkörper und Schlachthofabfälle, Extraktionsanlagen auf Fett und Leim, von Trockenapparaten für Vegetabilien, Flüssigkeiten und Industrie-Erzeugnisse, sowie von Heizungs-, Lüftungs- und Trockenanlagen. Gründer sind die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft in Mannheim, die Akkumulatorenfabrik A.-G. in Berlin, Bankier Joseph Strauß in München und Ingenieur Karl Nießen. Dem Aufsichtsrat gehören u. a. an Kommerzienrat Frank (Süddeutsche Disconto-Gesellschaft).

Verband Deutscher Dachpappenfabrikanten E. V. Der Verband hat beschlossen, die am 8. April d. J. festgesetzten Richtpreise für Dachpappe unverändert fortbestehen zu lassen, da sie den gegenwärtigen Gestehungskosten angepaßt sind. Die Preise sind: für Dachpappe mit 80er Rohpappeneinlage 11 M, mit 100er 9 M, mit 150er 6.50 M, mit 200er 5.20 M für den Quadratmeter bei waggonweisem Bezug auf den Verladebahnhof des Verkäufers geliefert gegen gleiche Barzahlung ohne Abzug.

Russische Geldexperimente. Nach russischen Blättermeldungen haben die bolschewistischen Finanzbehörden beschlossen, im Geldverkehr neue Experimente anzustellen, und zwar durch Ausgabe neuer Zahlungsmittel, welche nur während eines Monats Gültigkeit haben würden. Alle Gehälter sollen mit diesem Gelde geleistet werden. Allmonatlich wechselt die Farbe des Geldes, welches nach Ablauf des betreffenden Monats seine Gültigkeit verliert. Es wird lediglich zum Einkauf in Sowjetgeschäften berechtigen. Diese Reform des Zahlungsverkehrs will den Handel in die Hände des Staates überleiten. Privatpersonen ist die Annahme jenes „Einmonatsgeldes" verboten. (Bekanntlich spintisieren die Freigeldanhänger in Deutschland auch in ähnlichen Währungsreformgedanken. Nun wird man ja sehen, welche Erfolge die russischen Geldexperimente zeitigen.)

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht des Kgl. Holländ. Lloyd Amsterdam ist der Dampfer „Gelria" am 10. Juni von Buenos Ayres abgefahren und am 3. Juli vormittags in Amsterdam angekommen.

Neueste Drahtberichte.

Umorganisationsplan des Einzelhandels.

Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Hier fand heute eine stark besuchte Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels statt. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß angesichts der äußerst schwierigen Lage des Einzelhandels ein noch festerer Zusammenschluß eine unbedingte Notwendigkeit wäre. Aus den Reihen der Vertreter der Fach- und Bezirksverbände wurde eine Kommission gewählt, die unverzüglich den Plan einer Umorganisation entwerfen soll, sodaß im nächsten Monat eine Mitgliederversammlung darüber bereits Beschluß fassen kann.

Wiederaufnahme der Linienschiffahrt der Hapag.

✠ Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Hamburg-Amerika-Linie beginnt nach Meldungen aus Hamburg, gemäß dem Abkommen mit dem Harriman-Konzern mit dem Wiederaufbau des Liniendienstes, und zwar, wie vorauszusehen war, zunächst mit gecharterten Dampfern. Die Paketfahrt charterte den norwegischen Dampfer „Harald Haug" mit etwa 300 Brutto-Register-Tonnen für Mexiko- und Westindien-Fahrten.

Waren und Märkte.

Süddeutscher Holzmarkt.

Mannheim, 7. Juli. Ueber die Lage am Holzmarkt wird uns geschrieben: Die Sägewerksindustrie ist außerordentlich verkaufslustig. Holzhandlungen und Möbelfabriken sind aber ausnahmslos nicht in der Lage, neues Material hereinzunehmen, da sie kaum ihren alten Abnahmeverpflichtungen nachkommen können. Ueberhaupt spielt die Frage der Bezahlung und Verladung des Schnittholzes am Holzmarkt jetzt eine wichtige Rolle. Es sammeln sich auf den Sägewerken große Vorräte unverkaufter Ware an, und es kommen, was am schlimmsten ist, große Bestände in angeblauter Schnittware, die durch die Sommerwitterung gelitten haben, hinzu. Von einem Preissturz kann keine Rede sein; man wird aber auch nicht von normalen Preisnotierungen sprechen können. Es besteht eben kein Geschäft, und die Betriebe, die hier und dort einmal Holz gebrauchen, leben von der Hand in den Mund. Astreine Seiten brachten 1200—1400 M und für Stammware wurden ähnliche Preise gefordert. Angstverkäufe sind bisher nicht erfolgt. Es hat aber den Anschein, als beabsichtigten hier und dort einzelne Vertreter des Holzgewerbes, noch etwas abzuwarten und alsdann, wenn es irgend möglich ist, aus dem Markt zu gehen. Immerhin wird man eine Unterschreitung der Preise, die im November 1919 vor Beginn der neuen Einschnittsperiode üblich waren, nicht zu befürchten haben. Kistenbretter wurden in letzter Zeit in geringen Mengen verkauft. Hierbei zahlte man für 16 mm 650 M und für 13 mm etwa 700 bis 750 M. Die anderen Abmessungen sind nicht sehr begehrt, wie überhaupt die verarbeitende Industrie, namentlich am Holzmarkt, Angebote selbst bei günstigen Preisen ablehnt.

Die Häutepreise auf der Stuttgarter Auktion. Bei der Versteigerung der Württ. Auktionszentrale in Stuttgart am 5. Juli wurden bei lebhaftem Verkauf, der sich auch auf Bullen- und Schußhäute sowie auf Fresser- und Schaffelle erstreckte, folgende Preise erzielt: für Ochsenhäute bis 39 Pfd.: 11—12.35 Mark gegen 7.55 am 7. Juni, 40—59 Pfd.: 12.25—12.80 M (9 M), 60—79 Pfd.: 12.45—12.95 M (10 M), 80 und mehr Pfund: 11.95 bis 12.55 M (9 M); Rinderhäute bis 39 Pfd.: 12.35—13.10 M (10.30 M), 40—59 Pfd.: 12.85—13.10 M (10.05 M), 60—79 Pfd.: 12.50—12.00 M (10.50 M); Kuhhäute bis 39 Pfd.: 12.60—13.40 M (10.05 M), 40—59 Pfd.: 12.60—13 M (10.15 M), 60—79 Pfd.: 11.85—12.95 M, 80 und mehr Pfund: 12.55 M; Bullenhäute bis 39 Pfd.: 12.15—12.30 M, 40—59 Pfd.: 10.60—11.80 M, 60—79 Pfund: 10.80—11.85 M, 80 und mehr Pfund: 10.15—10.90 M; Schußhäute: Rinder 8.05—8.50 M; Kalbfelle, gesalzene 14.50 bis 15.15 M (14.10 M); Fresserfelle 12.80—13 M; Schaffelle, gesalzene 6 M, Blösen 4 M, trockene 9 M, alles je das Pfund. Die Preise zeigen somit gleich der in der letzten Zeit in die Erscheinung getretenen allgemeinen Tendenz ein leichtes Anziehen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	Datum 3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Schusterinsel	2.66	2.65	2.95	3.00	2.95	2.75	Abends 6 Uhr
Kehl	3.63	3.81	3.79	3.81	3.79	3.61	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.43	5.35	5.33	5.34	5.72	5.57	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.27	4.87	4.49	4.64	4.65	4.60	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.20	1.62	1.66	1.80	1.74		F.-N. 12 Uhr;
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln		2.18	2.48	2.84			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.13	4.42	4.37	4.41	4.73	4.60	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.60	0.58	0.70	1.30	0.90		Vorm. 7 Uhr

Windstill, Regen + 14°.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

9. Juli: Wolkig, ziemlich kühl, stellenweise Regen wahrscheinlich.
10. Juli: Kaum verändert, windig.
11. Juli: Wolkig mit Sonne, angenehm, strichweise viel Regen.
12. Juli: Veränderlich, windig, angenehm.
13. Juli: Veränderlich, windig, angenehm.
14. Juli: Wolkig teils Sonne, teils Regenfälle, ziemlich mild.
15. Juli: Bewölkt, Regenfälle, normale Temperatur, Wind.
16. Juli: Wolkig, Sonne, strichweise vielfach Regen, angenehme Luft.
17. Juli: Wolkig, mäßige Wärme, strichweise Regen, teils Sonne.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
2. Juli	754.8	14.2	10.0	—	25.2	still	heiter
3. Juli	753.8	20.2	13.0	—	28.0	still	[illegible]
4. Juli	750.6	16.0	12.3	4.0	30.0	S 4	[illegible]
5. Juli	755.3	12.6	10.4	11.6	24.0	S 4	heiter
6. Juli	758.0	15.0	13.0	1.1	22.0	S 4	bedeckt
7. Juli	755.5	12.8	14.0	—	22.5	SO	heiter
8. Juli	756.8	17.3	16.8	0.3	29.0	S 2	bewölkt

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: A. Maderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Blab; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6. 2.

Hühneraugen??

Da hilft nur Kufirol, das schnell und sicher wirkende Mittel. Auch gegen Hornhaut, Ballen und Warzen mit bestem Erfolg angewendet. Preis 2.50 Mark.

Kurfürsten-Drogerie. N 4, 13/14, (Kunststrasse)
Viktoria-Drogerie. Schwetzingerstrasse 26.

Offene Stellen

Für neuzeitliche, wirkungsvolle Reklame werden tüchtige 8166

Akquisiteure

gegen hohe Vergütung gesucht, **auch Propagandachefs und Herren** die mit gr. Firmen Fühlung haben, werden um Mitarbeit gebeten. Angebote erbet. u. L. Y. 199 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hiesige Zigarettenfabrik sucht eingeführten *9425

Vertreter.

Hoher Verdienst.
Angebote unter T. D. 39 an die Geschäftsstelle.

Von grösserer Maschinenfabrik wird zum schnellsten Eintritt ein ordnungsliebender zuverlässiger, umsichtiger und energischer 8142

Platzmeister gesucht

welcher ähnliche Posten in größeren Werken bereits mit Erfolg bekleidet hat.
Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung usw. unter L. S. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Oberingenieur

mit organisatorischer Veranlagung für Projektierung und Montageleitung von Transformatorenstationen und Hochspannungsfernleitungen als Vertreter des Abteilungsleiters.
ferner

Ingenieure

für Projektierung und Bauausführung von Transformatorenstationen u. Leitungsanlagen mit mehrjährigen praktischen Erfahrungen zum möglichst sofortigen Eintritt von Elektrizitätsgroßfirma gesucht. 8116
Angebote mit Angaben über Bildungsgang, seitherige Tätigkeit, Gehaltsansprüche, Eintrittstermin unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Referenzen und Lichtbild, versehen mit dem Kennwort „Oberingenieur" bezw. „Hochspannungsingenieur" unter L. N. 188 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

Techniker

zur Bearbeitung von Transformatoren und Schaltanlagen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an:
Badische 8176
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Mannheim, M 7, 9.

Jüngerer

Versicherungsbeamter(in)

mit Kenntnissen in den verschiedenen Zweigen für hiesige General-Agentur
gesucht.
Nur tüchtige strebsame Bewerber wollen sich melden.
Kurz- u. Maschinenschrift Bedingung.
Angebote unter M. A. 101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes 8170

Wir suchen einen

Zeichner

für Transformatoren-Stationen und Schaltanlagen mit mehrjährigen praktischen Erfahrungen.
Bewerbungen mit kurzgefaßtem lückenlosem Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnisabschriften und eines Lichtbildes sind zu richten an die Personalabteilung der 8118
Rheinischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
MANNHEIM.

Vertreter

für unsere Abteilung **elektr. Schweissmaschinen**, nur erfahrene Fachleute, für **Stuttgart, Frankfurt a. M., Mannheim** und **Umgegend gesucht.**
Moll-Werke, Aktiengesellschaft
Chemnitz. 8180

Von süddeutsch. Metallwarenfabrik werden tücht.

Vertreter gesucht.

Für einen lukrativen Herren-Massenartikel der Metallwarenbranche für Mannheim evtl. ganz Baden. Der Artikel eignet sich auch vorzüglich für Exporteure. Interessenten wollen sich melden b. **Rückle & Co., Eßlingen a. N.** i. Zt. **Hotel Kaiserhof, P 4, 4.5,** am Donnerstag, den 8. Juli von 3—6 Uhr. 687

Teilhaberin

(nur Dame) mit ca. 150—200 Mille Einlage von großem Damenmodegeschäft gesucht. Es mögen sich nur solche Damen melden, welche gewillt sind mitzuarbeiten. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Hoher Verdienst. Zuschriften unter T. A. 35 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9485

Einige flott arbeitende

Stenotypistinnen

mit guten Empfehlungen bei sofortigem Eintritt gesucht. *9597
„Deutschland"
Transport- u. Rückversicherungs-Bank A.-G.
Augusta-Anlage 10 part. r.

Für Büro einer Zigarrenfabrik

tüchtiges Fräulein

welches auch etwas Buchführung versteht, **sofort gesucht.** 8154
Angebote mit Zeugnisabschriften unter L. X. 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurz- u. Galanteriewaren
In Mannheim-Ludwigshafen gut eingeführter

Vertreter

gegen hohe Provision von leistungsfähig. Großhandlung gesucht. *9504
Angebote unter T. K. 45 an die Geschäftsstelle.

Gesucht tüchtiger

Maschinen-Meister

welcher mit Dampfmaschinen, Dampfkessel, elektrischen Anlagen, wie überhaupt mit dem ganzen Wesen eines Betriebes vertraut ist und solchen übermachen kann. Bewerber muß ähnliche Stelle bereits längere Jahre bekleidet und gute Zeugnisse über bisherige Tätigkeit aufzuw. haben. Ausführliche Angebote mit Angabe der Ansprüche unter M. M. 2007 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim. 6250

Existenz!
Strebs. Personen f. dort. Bezirksfiliale (Ia. Fabrikate) ges. Ort u. Beruf gleich, auch nebengewerbl. Angeb. an **Schlicht 191, Weingarten i/B.** *9380

Lehrling

intelligenter Junge mit gut. Schulbildg. gesucht. Schriftl. Ang. m. Abschr. von Schulzeugn. zu richt. an Gebrüder Baer, hier, Zigarrenfabriken. 5079

Eisengroßhandlung
sucht zum 1. August flott arbeitende 5029

Stenotypistin.

Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter L. B. 177 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebild. Fräulein

mit Töchterschulbildung zu 2 größ. Kindern von 2—7 Uhr ges. für Schulaufgaben, Klavier und Spaziergang. 5001
Angebote u. K. U. 170 an die Geschäftsstelle erb.

Jüngeres fleißiges

Mädchen

das auch etwas vom Kochen versteht, zu klein. Familie (3 Personen) auf 15. Juli gesucht. B430
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige solide Köchin
und Zimmermädchen
per 1. August gesucht.
Vorstellen B454
Marthahaus, F 7, 19.

Laufmädchen

sofort gesucht 5101
Spezialgeschäft
H. & A. Weczera
O 3, 4a.

Mädchen

das bürgerl. kochen kann und Hausarbeit übernimmt, ebenso *9481

Zimmermädchen

das nähen und bügeln kann, geg. hoh. Lohn per sofort od. August gesucht. Hebelstraße 9, parterre

---

Zuverlässiges, sauberes

Mädchen

gesucht B465
Neu-Ostheim, Dellbstr. 25

Ordentliches

Mädchen

bei gut. Lohn in kleinen Haushalt gesucht.
C 1. 14 3. Stock.

Mädchen

gesucht
f. sof. wegen Verheiratung d. jetz., gute Verpfleg. u. Behandlg. Putzfrau vorh. Il. herrsch. Haushalt.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle *9606

Bess. Servierfräulein
sofort gesucht. *9510
Weinrestaurant Savoy, J 7, 21.

Servier-Fräulein
für Sonntags gesucht.
Kaffee Hassler Schwetzingen.

Braves Mädchen
tagsüber gesucht. *9518
Akademiestr. 13, 2 Tr.

Gute Köchin
in frauenlosen Haushalt
als Haushälterin
gesucht. Stubenmädchen vorhanden. Angeb. unt. K. D. 88 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B443

Haus- und Zimmer-Mädchen
gesucht. *9406
Q 1. 11, „z. Reichspost".

Mädchen

geg. hohen Lohn gesucht.
Weinrestaurant vom
Goetz, U 3, 18.

Stellen-Gesuche

Zahntechniker
perfekt in Kautschuk, gut bewandert in Metallarbeiten sucht Stelle zum 1. August. *9490
Angebote unt. T. F. 41 an die Geschäftsstelle.

Köchin

die auch im Schneidern durchaus bewand., sucht Stellung, am liebsten Umgebung Mannheims.
Angebote unt. T. J. 44 an die Geschäftsst. *9503

Verkäufe

VILLA
in Heidelberg — schönste Lage Nähe Schloß — 7 Zimmer u. reichl. Zubehör nebst gr. Obstgarten, Hühnerhof usw — bald beziehbar — vorteilhaft zu verk. *9478
Näheres unt. S. T. 28 an die Geschäftsstelle.

Villa
Hochspeyer (Pfalz), Schnellzugstation, unmittelbar am Bahnhof, mit herrlicher Fernsicht, guter Lebensmittelversorgung, sterbefallshalber verkäuflich. Obst- und Gemüsegarten vorhanden. *9497
Wellstein, Berlin 48, Friedrichstraße 29

Verkäufe
von 543
Häusern aller Art
Industrie-Objekten
Bauplätzen etc.
vermittelt
Immobilien-Büro
Levi & Sohn
O 1, 4. Tel. 595
(Gegr. 1860)

Haus

in bester Lage
mit evtl. freiwerdender herrschaftlich. 6 Zimmer-Wohnung ev. m. Mobiliar zu verkaufen. 5063
Angebote unt. L. T. 194 an die Geschäftsst. d. Bl.

In größerer badischer Stadt ist m. Krankheit des Besitzers altbekanntes
Hotel
Speisesaal, Billardzimmer mit Büfett, Schreibzimmer, Nebenzimm., Veranda, Gart., Autogarage, Oekonomiegebäude, 20 Fremdenzimmer u. Privatwohnung, Friedensbrandvers. 150 000 M., Inventar 70 000 Mk. um 360 000 Mark bei 80 000 Mk. Anzahlung oder weniger günstig zu verkauf. Monats-Einnahme 10—12 000 Mk.
Näheres u. Nr. 201 durch 5112
Konrad Fajh
Immob.-Kontor
Nürnberg,
Fürtherstraße 22.

Mühle - Verkauf
wegen Todesfall. Große Wohnräume in schönster Lage Nähe Heidelbergs, mit lebendem und totem Inventar, Elektromotor, 8 PS und genügende Wasserkraft. Sofort beziehbar. Preis 140 000.— M. mit hoher Anzahlung zu verkauf. Angebote an **Moritz & Hahl, Heidelberg,** Sophienstraße 7. 5075

Sehr schönes
Speisezimmer
mit **Sopha und Umbau** preiswert zu verkaufen. B457
Paketfahrt
Q 7, 21.

---

1 guterhalt. Damenrad
1 Garnitur Bereifung zu verkaufen. *9474
Näheres **Müller,** Stamitzstr. 20, 3 Stock.

Je 2 Motor-Decken und Schläuche
Contl. 26×2½" gebraucht 1 Decke, 26×2½" Michelin neu, 1 Schlauch, 26×2½" russ. neu zu verk. **Waldhof,** Agathofstr. 26, von 4 Uhr nachm. ab. *9459

---

1 weiße *9516
Tennishose
zu verk. **Q 4, 17, 3. St.**

Fahrrad
wie neu, Friedensausf., prima neuer Continental-Gummi preisw. zu verk. **Köhler, Feudenheim,** Scharnhorststr. 7.

Für herrschaftl. Besitz!
Aus Privathand verkäuflich: Sehr prunkvolles

Wohn- oder Esszimmer

— sehr geeignet als Jagdzimmer — Stil fr. r., Meisterwerke der Tischler- und Holzbildhauerkunst 1. Ranges und hier noch nicht zur Ausst. gek., unvergleichlich schönes Büfett von enormem Wert, alles aus schw. trocken gel. Eichenholz, gebeizt und gewichst.
Besichtigung **Mollstrasse 51,** 2 Türe III, Sebastiany, 8—9 und 1—3 Uhr. *9514

Wegzugshalber
suche ich mein in bester Lage Ladenburgs gelegenes

besseres Wohn- und Geschäftshaus

sof. zu verkaufen. Besichtigung kann jederzeit erfolgen.
J. Bäuerle, Ladenburg,
Ecke Haupt- und Neustraße 311. 8172

10/18 PS. Benz 4-sitz. Phaeton

mit 5 gut erhaltenen Reifen, tadellos erhaltene Maschine (besonders als Droschke geeignet) **preiswert verkäuflich.**
Angebote erbeten unter **S. M. 831** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 687

---

1 Fahrrad
mit Gummi zu verkaufen evtl. **Tausch gegen Damenrad, 1 große emaill. Badewanne, 1 Frack und Weste** zu verkaufen. *9473
Riedfeldstr. 44, II.

Fast neues *9487
Frieden - Fahrrad
mit Torpedo-Freil. und Rücktritt sehr bill. zu verk.
H 2, 15b 3. Stock zwischen 6—7 Uhr.

Guterh. Herrenfahrrad
Freilauf und neuem mit Gummi, Mk. 700.—
Photo - Apparat
(Kodak) Mk. 150.— zu verkaufen. *9457
Kuhn, Friedrichsfeld Bahnhofstraße 22, II.

Guterh. Bettstatt
mit Rost und Federbett sowie Tischchen zu verk.
S 6, 4, 4. St. l.

---

1 vollst. Bett
1 Sofa, 1 Uhr, 1 Vertikow, 1 Tisch, Stühle u. sonstige Hausgeräte zu verkaufen *9612
Max Josephstr. 8, III l.

Fast neue
Pfaffnähmaschine
(Ringschiff) zu verk. B459
Näh. in der Geschäftsst.

Schönes
Esszimmer
fast neu, best. aus großem **Büfett, Kredenz,** rund **Ausziehtisch, 6 Stühle** mit Lederbezug, preiswert zu verk.
Heidelberg,
Brückenstraße 41, I.,
Dr. Reinhardt. 5061

Bl. Stoffhose
preisw. z. verk. v. 4—6 Uhr.
Rheinhäuserstr. 67, III l.

Verschiedene *9489
Haushaltungs-Möbel
sofort zu verk. Anzusehen bis Donnerstag abend bei **Masé, K 6, 3.**

---

2 Schreib-Maschinen
schöne sichtbare Schrift, besonh. Umständehalber, äußerst billig zu verkauf.
Waldhofstraße 76, II. l. v. nachm. 4 Uhr ab. B452

Fahrräder
neu u. gebraucht, verk.
Pister, J 1, 7. 4053

Französisches erstklassig.
Grammophon
mit 76 Pathé-Platten zu verkaufen **F 3, 7.**

Ein schöner *9492
Kinderwagen
sehr billig zu verkaufen.
S 3, 12, 4 Treppen.

---

1 Paar Damen-Stiefel
Maßarbeit, Gr. 41,
1 Paar Herren-Stiefel
Gr. 40, billig zu verkauf.
*9509 **D 6, 3,** 5 St. l.

Zu verkaufen:
2 nußb. Kleiderschränke, Spiegel, Bilder, Sofa, Chaiselongue mit Decke, Tische, Stühle, Küchenschrank, 1 Fahrrad mit guter Bereifung, 1 Grammophon m. Platt., Federbetten, 1 Diwan, 1 Sessel, gut. Linoleum, **1 schön. eingelegter Tisch,** Meißener Porzellan und Wedgewood Teller etc. bei
Michel, K 3, 17
Laden. 5083

---

10 Kisten
110×55×40 cm, neu mit Deckel u. Bandeisen, sofort zu verkaufen. *9493
Näheres **P 7, 14,** 3. Stock.

Verkäuflich
1 Klavier
besonders gut. *9515
Lenaustr. 33, pt., Eppert.

Fast neue *9521
Bettfedern
preiswert zu verkaufen
Seckenheimerstr. 75 II. lks.

Hocheleg. Damen-Halbschuhe
braun Mk. **135**
Prima Damen-Halbschuhe
beige Mk. **110**
Eleg. Handarbeit-Kinderstiefel
Gr. 18—24 Mk. **35**
Eleg. Handarbeit-Kinderstiefel
Größe 27—35 Mk. **95**
Sonstige Schuhwaren, staunend billig 5096
Schuhhaus
Hans Otto, L 4, 4.

Chapeau-claque
Gr. 56, fast neu, sowie Frackbl. seidenes Kleid, Gr. 42, fast neu, zu 350 M zu verk. Dammstr. 20, 5. Stock rechts. *9517

Herrenzimmer
Eiche, fast neu, bestehend aus Schreibtisch, Bücherschrank, Schrank, runder Tisch, 4 Lederstühlen, Schreibtischstuhl, Chaiselongue zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 5097

Kauf-Gesuche

Haus
für Bürozwecke
sucht große Gesellschaft sofort zu kaufen. 5065
Gefl. Angebote unter L. U. 195 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haus
zu kaufen gesucht
möglichst Nähe Hauptbahnhof. Bedingung: **4 bis 5 Zimmer als Büro** bald zu beziehen. 5050
Gebrüder Krayer
Mannheim
J 7, 16.

---

1 Weinfaß
von 80 bis 100 Liter zu kaufen gesucht. *9471
Zuschr. unter S. S. 27 an die Geschäftsstelle.

Zu kauf. gesucht
nur gut erhaltene 5093
Schreib-Maschine
gangbaren Systems.
Angebote u. M. B. 102 an die Geschäftsstelle.

Kaufe gebrauchte
MÖBEL
u. ganze Einrichtungen.
Goldstein, T 4a, 1.

Kaufe: gebrauchte Möbel, ganze Einrichtungen, Kinder- u. Klappwagen. 681
Klinger, T 2, 3,
Telephon 4281.

Einige hundert starke
Jute-Säcke
ca. 120 cm lang und ca. 70—75 cm breit, z. kauf gesucht B441
Wilhelm Kunz, Mellermühler, Kirchzell (Ufr.)

Ein- oder Mehr-Familienhaus
in guter Lage mit Garten
zu kaufen gesucht.
Anzahlung kann in jeder Höhe gezahlt werden.
Angebote mit Darlegung unter S. C. 12 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ca. 22 qm

Linoleum

gut erhalten, zu kaufen gesucht. 8158
Angebote mit Preis erbeten unter L. Z. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Miet-Gesuche

2 Zimmer

für **Büro-Räumlichkeiten** geeignet sofort zu mieten gesucht.
Angebote unter L. P. 190 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 8124

Junger Beamter sucht ein gut B445
möbl. Zimmer
in nur besserem Hause. Gute Bezahlung wird zugesichert. Angeb. unter R. K. 94 a. d. Geschäftsst.

Gut möblierte
1 oder 2 Zimmer
von jungem selbständig. Großkaufmann sofort ab 1. August gesucht (tagsüber abwesend). *9494
Angebote unt. S. Y. 33 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kinderl. Ehep. Kaufm.
sucht Wohnung
mit 2—3 Zimmer u. Küche. Dringlichkeitsk. vorh. Angebote unter S. Q. 25 an die Geschäftsstelle. *9470

Laden
für Zigarrengeschäft geeignet, eventl. mit Wohnung, **zu mieten** gesucht. Schöne **Zweizimmerwohnung** mit Küche z. **Tausch** vorh. Ang. u. S. V. 30 an die Geschäftsst. B451

Wer tauscht
2 Zimm.-Wohnung
auf dem Luzenberg gegen solche in der Stadt um. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Suche zur Aufbewahrung von Tabakproben möglichst im Zentrum der Stadt einen B450
kleinen Keller oder Souterrain
Zuschriften u. S. R. 26 an die Geschäftsstelle.

Vermietungen

Möbl. Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. *9501
Koch, Charlottenstr. 4, pt.

Kleiner zweistöckiger
Lagerraum
auch als **Werkstätte** zu vermieten. *9356
Näheres **E 7, 10,** part.

Geldverkehr

Suche Beteiligung
mit 80—100 Mille an nur guter Sache. *9479
Zuschr. unt. S. U. 29 an die Geschäftsstelle.

I. Hypothek
24000 M. von Selbstgeber gesucht. B466
Angeb. unt. S. K. 19 an die Geschäftsstelle

Unterricht

Anfänger-Kurse
in engl. u. franz. 1,75 M. die Std. beginnen **heute** Abend 6 bezw. 7 Uhr **in der D-E-F-Sprachschule O 6, 3.** 5101

Heirat

Frl., Mitte 30, kath. mit tiefer Herzensbildung u. vornehm. Char., sucht im Haushalt, jedoch ohne Verm., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gutsit. Herrn zwecks **Heirat.** Da sehr kinderl., Witwer m. Kindern bevorzugt. Str. gegenseit. Verschwiegenheit. Zuschr. mit Bild, welches retour, unter T. B. 36 an die Geschäftsstelle. Anonym zwecklos *9486

Alleinst., lebenslustiges Frl., 30 J. angen. Aeuß., wünscht mit einem aufrichtigen sol. Herrn zwecks späterer *9500

Heirat

in Verbindung zu treten. Zuschrift erb. u. T. G. 42 an die Geschäftsstelle.

Einheirat
sucht Herr, 29 Jahre alt, evang., eigen. Vermögen 20 000 M. in bestehendes Geschäft. *9502
Zuschriften unt. T. H. 43 an die Geschäftsstelle.

Solid. Arbeiter, 32 Jahre alt, sucht zwecks baldiger
Heirat
mit Kriegswitwe, nicht über 32 Jahre, mit Kind nicht ausgeschlossen, bekannt zu werden. *9519
Zuschriften mit Bild u. Str. 713 an Mannheimer General-Anzeiger, Zweigstelle Gontardstraße 4.

Verloren

Medaillon
(Double), zu einem Uhrbänglei gehörig — 4eckig, Damenbildnis enthaltend, **verloren** gegangen.
Abzugeben gegen Belohnung *9530
Binder
Eichelsheimerstr. 14, II

Zwergpinscher
entlaufen, 3 Monat alt.
Abzugeben in der
Max Josefstr. 2
*9530 Laden

Vermischtes

Dame findet
Dauer-Pension
im kl. Familie, die eigene Villa am Bodensee in schöngeleg. Städtchen bewohnt. Ang. u. T. E. 40 an die Geschäftsst. d. Bl.

Perf. Schneiderin
nimmt Kundschaft an bei bill. Berechnung. B458
Weberstr. 5, V.

Wer
übernimmt 8162
Ausbessern
von
Jute- u. Leinen-Säcken?
Näheres
O 6, 1/10.

Einen Posten
Senföl
hat gegen Gebot abzugeben.
J. A. Briegel
Brennerei
Plankstadt, Tel. 255.

Sehen
Sie meine Ausstellungsräume, bevor Sie sich ein gemütliches Heim einrichten, oder ein Möbelstück anschaffen.
Saubere Arbeit!
Außerordentlich preiswert!
Möbelhaus
Pistiner, Q 5, 17/19
Telephon 7830.

Nähmaschinen
repariert **Knudsen, L 7, 3,** Tel. 3483. 623

MARCHIVUM

Parkfest

Ludwigshafen a. Rh., den 10., 11. und 12. Juli
veranstaltet als 8136

Wohltätigkeits-Fest

für die Kriegsopfer vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten etc.

Programm: Konzert mehrerer Musikkapellen, Tanzböden, großer Budenmarkt, Städtefußballwettspiel Mannheim-Ludwigshafen, turnerische Wettkämpfe, Hundesport, Rudern Gesangsvorträge u. Feuerwerk. — **Eintritt:** Dauerkarten M. 3.—, Tageskarten Mk. 1.50

Billige Wein- und Bierpreise, für Esswaren zivile Preise.

National-Theater.

Donnerstag, den 8. Juli 1920.
65. Vorstell. in Miete, Abteil. C (für ll. Parkett C 43)
Neu inszeniert:

Der Sturm

Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende 9¾ Uhr.

Rosengarten Mannheim.

Wiener Operetten-Spiele.

Donnerstag, den 8. Juli 1920.

Die Faschingsfee.

Anfang 7½ Uhr. 90 Ende 10½ Uhr.

Künstlertheater „Apollo"

Nur noch heute und morgen Abend 7½ Uhr:
„Die Kino-Königin"

Kinderhilfstag im Apollo

Samstag, 10. Juli, ab abends 11 Uhr 8089

Palast-Theater

8089
Heute letzter Tag
Der grosse Film: **Nachtasyl** 6 Akte
Stuart Webbs in Geisterjagd 4 Akte
Detektiv-Schauspiel.

Brennholz

Ia. Qualität **sehr preiswert** liefert prompt in Fuhren und Waggonladungen.
Heinrich Söllner, Holzhandlung
Fernruf 7308. 8168

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Freitag, den 9. Juli gelten folgende Marken:
I. Für die Verbraucher
Butter: ⅛ Pfund zu Mk. 2.25 die Buttermarke 110 in den Verkaufsstellen 441—540.
Fleisch: Für die Woche vom 5. bis 11. Juli kommt zur Verteilung: 200 Gramm Frischfleisch das Pfund zu Mk. 12.—
Speisefett: 200 Gramm zu Mk. 6.60 die Fettmarke 8 in den Verkaufsstellen 1—86 und 751—1668.
Kunsthonig: markenfrei zu Mk. 7.20 per Pfund (offene Ware) und Mk. 7.30 per Pfund-Paket in den Kolonialwaren-Verkaufsstellen 1—1668.
II. Für die Verkaufsstellen:
Zur Abgabe sind bereit
Speisefett: 200 Gramm zu Mk. 6.60 für die Verkaufsstellen 85—418 bei der Südd. Fettschmelze im Schlachthof am Freitag, den 9. ds., von 7—11 Uhr. Ausweis und Gefäße mitbringen.
Die Verteilungslisten für den am 15. ds. Mts. fälligen Zucker werden am 9. ds. Mts. einschließlich abgeschlossen und können Bestellabschnitte, die nach diesem Tage bei uns zur Ablieferung gelangen, für die Verkaufsstellen nicht beliefert werden.
Städtisches Lebensmittelamt, C 1, 16/18.

Petroleum.
Gegen Abtrennung der Marken 30—33 der gelben Karte je ½ Liter = 2 Liter Petroleum; gegen Abtrennung der Marke Nr. 12 der grauen Karte = ¾ Liter oder eine Kerze, soweit Vorrat reicht und solche bei der vorjährigen Herbstverteilung von den Bezugsberechtigten nicht abgenommen wurden in den durch Bekanntmachungen bezeichneten Verkaufsstellen. Die vorhergehenden Markennummern sind verfallen. 114

Nachlass-Versteigerung.

Im Auftrag des Notariat Mannheim VI, versteigere ich aus dem Nachlaß der Susanna geb. Zeilfelder Witwe des Landwirts u. Güterbestätters Peter Kupferschmitt in Mannheim-Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 74 am 8114
Freitag, 9. Juli 1920, nachmittags 1 Uhr
gegen Barzahlung an die Meistbietenden folgende Gegenstände:
1 Backofen, 1 Federrolle, 3 Pritschenrollen, 1 alte Rolle, 1 Pfuhlwagen, 3 Bordwagen, 1 Pferd Pferdegeschirre und Decken, eine Mähmaschine, 1 Häckselmaschine mit Elektro-Motorbetrieb, Pflüge, Egge, Holzböcke, alte Kummete mit Geschirr, 3 Klampen, 1 Schubkarren, 1 Handwagen, ein Schleifstein, 1 Rübenmühle, 1 Waschmaschine, ein Waschkessel, 2 Gänse, mehrere Hühner, 1 Schwein 1 Ziege, 1 Mehlkasten und verschiedenes.
Ortsrichter **Math. Marzenell.**

Oeffentl. Versteigerung

Montag, den 12. ds. Mts. mittags 12 Uhr
werde ich im Auftrage gemäß § 373 H.-G.-B. im **Börsenlokal, E 4** dahier gegen bare Zahlung für Rechnung eines Dritten 8250

29 Wagen Hartholz

öffentlich meistbietend versteigern. Näheres im Termin
Mannheim, den 5. Juli 1920.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Mädel, komm, komm in den Lenz hinein . . .
Schlagerlied von Theo Körner im Kabarett Rumpelmayer. 6121

Kaffee u. Weinhaus „Börse"

Vornehmstes Familien-Kaffee. Erstklassiges Weinrestaurant mit amerik. Bar.
Täglich 517
Künstler - Konzert
Ausschank vorzüglicher Biere
Prima Weine / Ab 7 Uhr abends Souper
Heute Donnerstag, 8. Juli 1920
Großes Sonder-Konzert
mit Gesangseinlagen.
Eintritt u. Garderobe frei. Tel. 4023.

MUDAU

Erholungsbedürftige finden bei erstklass. Verpflegung **Pension.** Bei läng. Aufenthalt amtsärztl. Zeugnis verlangt. 7046
1. bad. Odenwald 450 Mtr. ü. d. Meer **Hotel Engel,** Bes. F. Hofmann.

Hotelrestaurant „Reichspost"

Q 1, 11 Tel. 4363 Q 1, 11
Warme Speisen zu jeder Tageszeit
Wein, Bowle, Bier, Kaffee, Apfelwein.
Samstags abends **Musikalische Unterhaltung**
Sonntag vorm. 11—1 Uhr
Erstkl. Künstler - Konzert.
Fremdenzimmer zu vermiet. B466

Phorosan-Heilinstitut

für Haut- u. Geschlechtskrankheiten Unterleibs-(Frauen)-leiden
Mannheim (Lindenhof) Rheindammstr. 28
Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren. Heilung — ohne Berufsstörung — in kürzester Zeit möglich. Syphilisbehandlung, Blutuntersuchungen, Behandlung sämtlicher Hautkrankungen. E181
Aerztliche Leitung: Dr. med. Mähler.
— Getrennte Wartezimmer. —
Sprechstunden: Werktags 11—6 Uhr. Dienstag keine Sprechstunde. Sonntags 10—1 Uhr.

Weidenkörbe in jeder Größe sucht zu kaufen.
Angeb. erbeten unt. N. O. V. 633 an Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg. E182

Wir beehren uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass wir unsere seit über 25 Jahren durch die Firma Rudolf Kramer vertretene General-Agentur für den Freistaat Baden, nach freundschaftlicher Auseinandersetzung mit der Inhaberin der Fa: Frau E. Kramer Ww., vom 1. Juli 1920 ab dem

Herrn General-Agenten

ALFRED BUCH

Mannheim, O 7, 24

übertragen haben. Wir bitten das bisher der Firma Rudolf Kramer geschenkte Vertrauen auch unserem jetzigen Vertreter Herrn Alfred Buch entgegenzubringen.
Die Geschäftsräume der General-Agentur befinden sich auch weiterhin in Mannheim, O 7, 24.

Mannheim, den 1. Juli 1920. 8174

Altonaer
Feuerversicherungs-Gesellschaft
von 1830
Helmth Büsch, Direktor.

Achtung großer Weinabschlag!

¼ Ia. glanzhell. Pfälz. Weisswein M. 3.50
Allein schon mein von Tag zu Tag zunehmender Kundenkreis bürgt für die **hervorragende Beschaffenheit meiner Pfälzer Weissweine,** die ich direkt bei Erzeugern der Pfalz eingedeckt habe. *0582
Liefere jedes Quantum an Wirte und Privat.
Ph. Knauber, Gasthof und Weinhandlung
Tel. 2906 **U 1, 12** Tel. 2906.
NB. Spanische oder Elsässische Weine führe ich nicht.

Ihre *Vermählung* zeigen an
Carl Hundemer
Fabrikant
Netty Hundemer
geb. Brümmer *0529
München 1920 Mannheim
Hefenstr. 40. F 5, 17.

ist die neue
O-Police
der
„Freia"
Bremen-Hannoverschen Lebensversicherungsbank A.G.
BERLIN W 9 Bellevuestr. 14
Gegr. 1867
Versicherungsbestand: 400 Millionen Mark
Keine ärztliche Untersuchung
Keine erhöhten Prämien
Volle Dividende
Auskunft erteilt: 8104
Subdirektion H. von Westhoven, Karlsruhe, Kaiserstr. 156.
Inspektor Joseph Grassl, Ludwigshafen a. Rh., Heinigstr. 12.
— Tüchtige Vertreter allerorts gesucht —

Brennholz

8156
Sägespäne und Hobelspäne
Fuhren- u. **Sackweise** abzugeben.
Wilhelm Dostmann
Kabelstr. 2. Tel. 1798.

Die Aussage gegen **Familie Klein** nehme ich hiermit **zurück.** *9424
Frau Luise Weber
Kronprinzenstr. 52.

Dringende

Aufforderung!

Lassen Sie sogl. Ihre Firma in den Deutschen Industrie-Katalog aufnehmen, denn er registriert stets die neuesten Waren-Erzeugnisse und Geschäftsmöglichkeiten, erscheint jährlich 4 mal, ist rascher wie jedes Adreßbuch und darum für jede Einkaufs- u. Betriebsleitung doppelt wichtig! Ein Pionier beim Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens! Vorschläge und Aufnahme-Anträge sofort durch Verlag Eugen Wahl Stuttgart oder d. nächste Werbestelle:
Mannheim, P 3, 14
K. Krems. 8061

Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 94 unserer Kommandit-Anteile wird mit

M. 60.— für die Stücke von 600 Mark
„ 120.— für die Stücke von 1200 Mark

vom 6. Juli 1920 an bezahlt

in **Berlin** bei **unserer Kuponkasse, W.,** Behrenstr. 43/44,
„ **Aachen** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Filiale Aachen,**
„ **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **Bielefeld** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bielefeld,**
„ **Bonn** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Filiale Bonn.**
„ **Braunschweig** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Braunschweig,**
„ **Bremen** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bremen,**
„ **Breslau** bei dem Bankhause **E. Heimann,**
bei dem Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel,**
„ **Cassel** bei dem Bankhause **L. Pfeiffer,**
„ **Coblenz** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Coblenz,**
„ **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.,**
bei dem Bankhause **A. Levy,**
bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Crefeld** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G., Filiale Crefeld,**
„ **Danzig** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Danzig,**
„ **Dessau** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Dessau,**
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer,**
„ **Düsseldorf** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein Düsseldorf A.-G.,**
„ **Elberfeld** bei dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Essen** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Essen,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Frankfurt a. M.**
bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
„ **Halle a. S.** bei dem **Halleschen Bank-Verein von Kulisch, Kaempf & Co.,**
bei dem Bankhause **Reinhold Steckner,**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
bei der **Vereinsbank in Hamburg,**
„ **Hannover** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Hannover,**
bei der **Hannoverschen Bank,**
bei dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
bei dem Bankhause **A. Spiegelberg,**
„ **Hildesheim** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Hildesheim,**
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
bei dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
bei dem Bankhause **Straus & Co.,**
„ **Königsberg i. Pr.** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Königsberg i. Pr.,**
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei **deren Abteilung Becker & Co.,**
„ **Lübeck** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Lübeck,**
„ **Magdeburg** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Magdeburg,**
bei dem Bankhause **F. A. Neubauer,**
„ **Mainz** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Mainz,**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **Mülheim (Ruhr)** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Mülheim (Ruhr),**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- & Wechsel-Bank,**
bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Münster i. W.** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Münster i. W.,**
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
bei dem Bankhause **Anton Kohn,**
„ **Posen** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Posen,**
„ **Saarbrücken** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Saarbrücken,**
„ **Stettin** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stettin,**
„ **Stuttgart** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart,**
bei der **Königlich Württembergischen Hofbank, G. m. b. H.,**
„ **Trier** bei der **Direktion der Disconto-Gesellschaft, Filiale Trier,**
sowie bei **unseren Niederlassungen** in **Andernach, Aschersleben, Bad Oynhausen, Bochum, Burg b. M., Cannstatt, Cöpenick, Cöthen i. A., Cüstrin, Detmold, Eßlingen a. N., Feuerbach, Frankfurt a. O., Freudenstadt, Friedrichshafen, Geislingen-Steig, Gießen, Gronau i. W., Halberstadt, Hattingen, Herford, Homburg v. d. H., Kirchheim u. Teck, Lemgo, Ludwigsburg, Minden i. W., Mühlhausen i. Th., Naumburg a. S., Nordhausen, Offenbach a. M., Peine, Potsdam, Ravensburg, Reutlingen, Rheine i. W., Sagan, Salzwedel, Schwäb. Gmünd, Schwäb. Hall, Schwenningen a. N., Sorau N.-L., Stendal, Tilsit, Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Vaihingen a. d. F., Wiesbaden, Wildbad, Zuffenhausen,**
bei den **Niederlassungen** des **A. Schaaffhausen'schen Bankvereins A.-G.** in **Benrath, Berg. Gladbach, Beuel, Brühl, Cleve, Cöln-Mülheim, Dinslaken, Duisburg, D.-Meiderich, D.-Ruhrort, Dülken, Düren, Emmerich, Eschweiler, Euskirchen, Geldern, Godesberg, Grevenbroich, Hamborn, Kaldenkirchen, Moers, Neuß, Neuwied, Odenkirchen, Rheydt, Siegen, Viersen, Wesel**
und der
Norddeutschen Bank in **Altona** und **Harburg a. E.**

Die Einlösung findet **bei uns** und **unseren Niederlassungen,** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein** und der **Norddeutschen Bank in Hamburg** und **deren Niederlassungen vom 6. Juli an** in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr statt. 8134

Bei den anderen Stellen ist die Einlösungsfrist auf die Zeit **vom 6. Juli bis zum 31. August 1920** begrenzt.

Berlin, den 5. Juli 1920.

Direktion der Disconto-Gesellschaft.